

ALBERT-EINSTEIN-SCHULE

Gymnasium des Main-Taunus-Kreises



Unsere
LEHRPLÄNE

für die

GYMNASIALE OBERSTUFE

ALBERT-EINSTEIN-SCHULE

Gymnasium des Main-Taunus-Kreises



Sehr geehrte Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

mit dieser Broschüre wollen wir Sie über die Inhalte und Methoden der Fächer der Gymnasialen Oberstufe informieren.

Wir kommen damit einer Informationspflicht nach, die in der "Verordnung über die gymnasiale Oberstufe und die Abiturprüfung" geregelt ist.

Wir wollen Sie damit aber auch in die Lage versetzen, Ihre Wahlentscheidungen differenzierter treffen zu können und den Durchgang durch die Oberstufe fächerspezifisch transparenter zu machen.

Im letzten Jahr sind für die meisten Fächer der Oberstufe neue Lehrpläne verbindlich geworden.

Unsere Fachkonferenzen haben sich damit intensiv beschäftigt und im engen Rahmen dieser vom Kultusministerium vorgegebenen Lehrpläne schulinterne Schwerpunkte gesetzt.

Für Ihre Schulzeit in der Oberstufe der Albert-Einstein-Schule wünschen wir Ihnen viel Erfolg.

Mit freundlichem Gruß

E. Nebel, OStD
- Schulleiter -

Anke Horn, StD'n
- Stellv. Schulleiterin -

L. Stummer, StD
- Studienleiter -

Deutsch

Unsere Grundsätze

Die Gegenstände des Faches Deutsch sind **Sprache** und **Literatur**. Im Deutschunterricht in der Oberstufe gehen wir davon aus, dass Sie über einen guten sprachlichen Ausdruck verfügen und die deutsche Grammatik, die Rechtschreibung und die Zeichensetzung sicher beherrschen. Defizite in diesen Bereichen müssen Sie überwiegend eigenständig beheben. Im Mittelpunkt des Deutschunterrichts stehen statt dessen **literarische Texte** und die **Reflexion über Sprache**.

Was aber sollen Sie über diese Gegenstände in der Oberstufe lernen?

[Die] Gewähr eines moralischen Gewinns liegt in einer geistigen Disziplin, die gegenüber dem einzigen, was ungestraft verletzt werden kann, der Sprache, das höchste Maß einer Verantwortung festsetzt und wie keine andere geeignet ist, den Respekt vor jeglichem anderen Lebensgut zu lehren. Wäre denn eine stärkere Sicherung im Moralischen vorstellbar als der sprachliche Zweifel?

Karl Kraus, Die Sprache, in: Die Fackel (Dezember 1932)

Durch die Arbeit mit dem, was wir als **Sprache** bezeichnen, sollen Sie Ihre kommunikativen Kompetenzen vertiefen. Am Ende der Oberstufe sollten Sie

- sich besser mit anderen in Dialogen verständigen und nicht nur streiten können,
- sich in der Öffentlichkeit rhetorisch geschickt Gehör verschaffen können,
- die deutsche Sprache als eine geschichtlich gewachsene und nicht immer gleich bleibende kennen lernen und
- einige Techniken erlernen, mit denen Sie mit Sprache Kunstwerke schaffen können.

Durch das Lesen, Diskutieren und Analysieren von Literatur vermittelt Ihnen der Deutschunterricht vor allem Kompetenzen zur Selbstfindung und dadurch hat Deutsch als Fach eine im Fächerkanon der Oberstufe ganz

besondere Stellung. Mehr als anderswo haben Sie hier die Gelegenheit, ihre eigenen Lebenserfahrungen und Wünsche, Ihre Wertvorstellungen und Weltsicht zum Gegenstand von Schulunterricht zu machen.

Spannend wird es sein, ihre heutigen subjektiven Empfindungen mit denen zu vergleichen, die Schriftsteller aus verschiedenen Epochen formuliert haben.

Eine besondere Bedeutung wird für den Deutschunterricht so auch immer das Fach Geschichte haben. Nur wenn wir die literarischen Texte als Antworten auf ganz andere Situationen und Probleme verstehen, können wir ihnen auch heute noch etwas anfangen.

Die zu lesenden und zu analysierenden Texte werden von Ihren Lehrerinnen und Lehrern in der Regel so ausgewählt, dass sie Antworten auf die unterschiedlichen Leitthemen der einzelnen Halbjahre geben. Es existiert an unserer Schule keine Leseliste und kein festgeschriebener Kanon. Wir sind

Der Zweifel als große moralische Gabe, die der Mensch der Sprache verdanken könnte und bis heute verschmäht hat, wäre die rettende Hemmung eines Fortschritts, der mit vollkommener Sicherheit zu dem Ende einer Zivilisation führt, der er zu dienen wähnt.

Karl Kraus, Die Sprache, in: Die Fackel (Dezember 1932)

Die Literatur weckt in den Lesern immer wieder das Bewusstsein für den unüberbrückbaren Abgrund zwischen den Kontrollansprüchen der gesellschaftlichen Institutionen und den wahren Interessen der Mehrheit der Menschen. Leo Löwenthal, Das bürgerliche Bewusstsein in der Literatur, Frankfurt 1981.

vielmehr der Meinung, dass das Lesen von Literatur nur dann für alle Beteiligten produktiv ist, wenn die Text- und Themenauswahl von subjektiven Leidenschaften der Lehrenden und Lernenden geleitet wird.

Unsere Themen

11.1 Identitätsfindung

Hier beschäftigen sich die literarischen Texte (zumeist aus dem 20. Jahrhundert) häufig mit den Problemen, die auch in Ihrer Altersphase aktuell sind: mit Partnerbeziehungen, Ablösungsprozessen vom Elternhaus, Erziehungszielen etc. Weiter geübt werden hier die methodischen Kompetenzen der Argumentation, der Selbstdarstellung, Lesetechniken, Markieren, Exzerpieren, Zitieren, Zusammenstellen von Informationen in einem klaren Zusammenhang und Visualisierungstechniken.

11.2 Lebensentwürfe

In diesem Halbjahr beginnt Ihre Reise durch die Literaturgeschichte mit den Epochen Aufklärung und Sturm und Drang (z.B. Lessing, Schiller, Bürger, der junge Goethe). Thematisch ergründen wir unterschiedliche Lebenskonzepte. Ziel eine Reflexion von Sprache ist in diesem Halbjahr die Kommunikation in der Öffentlichkeit (Rhetorik, Medienöffentlichkeit) sowie die Methode des Referierens.

12.1 Das Individuum im Spannungsfeld zwischen Idealen und Wirklichkeit

Hier lernen Sie die Literatur der Klassik und der Romantik (v.a. Schiller und Goethe) kennen und erarbeiten Kenntnisse über den geschichtlichen Wandel der Sprache und üben Techniken der freien Rede ein. Das Thema wird in der Regel unser Verhältnis zum Staat, zur Macht und zu Utopien sein.

Laß das Büchlein
deinen Freund sein,
wenn du aus
Geschick oder eigner
Schuld keinen
nähern finden kannst
Karl Philipp Moritz,
Anton Reiser, 1785

12.2 Individuum und Gesellschaft

In der Literaturgeschichte lernen Sie den Vormärz (z.B. Heine), den bürgerlichen Realismus (z.B. Keller), den Naturalismus (z.B. Hauptmann) und die Jahrhundertwende (z.B. Thomas Mann) kennen. Wir werden uns fragen, wie Sprache und Denken zusammenhängen. Einige der folgenden Themen werden die Auswahl der literarischen Texte prägen: Lyrik als Gegenwehr, Aufbruch und Resignation in der Literatur, Frauen-

und Männerbilder, schreibende Frauen usw.

13.1 Weltentwürfe

Nun lernen Sie, Manipulation durch Sprache zu durchschauen, indem Sie ein besonderes Augenmerk auf politische Reden richten. Die literarischen Epochen, die Sie kennen lernen, werden vom Expressionismus bis zur Nachkriegsliteratur reichen (also z.B. von Benn über Brecht zu Böll). In der Regel werden Sie in diesem Halbjahr Goethes *Faust* lesen.

13.2 Wirkungszusammenhänge von Literatur

Stärker als zuvor könnten Sie sich hier mit dem Thema Literaturkritik beschäftigen, mit der Frage also, wie Literatur gelesen und bewertet wird. Die Texte

Der Schriftsteller schafft wirklich glaubhafte Charaktere und stellt sie in Situationen, die das Zusammenwirken mit anderen und mit der Gesellschaft, in der sie leben, erfordern. Er muss das, was er für das Wesen des Menschen hält, hauptsächlich durch das Verhalten bestimmter Charaktere in konkreten Situationen darstellen. (...) Deshalb ist es der Künstler, der das darstellt, was wirklicher ist als die Wirklichkeit selbst.

Leo Löwenthal, Das bürgerliche Bewusstsein in der Literatur, Frankfurt 1981.

In den Büchern trat mir das Leben entgegen, das die Schule vor mir verborgen hatte. (...) Die Stimmen der Bücher forderten mein Mittun, die Stimmen der Bücher forderten, dass ich mich öffnete und auf mich selbst besann.
Peter Weiss, Abschied von den Eltern, 1961

stammen nun vor allem aus dem 20. Jahrhundert oder der unmittelbaren Gegenwart.

In der Regel sind wir Lehrerinnen und Lehrer auch offen für spezielle Wünsche aus den Kursen. Im "Lehrplan Deutsch" Homepage des Kultusministeriums finden Sie eine große Anzahl an Textvorschlägen.

All jene sollten sich also auf das Fach Deutsch besonders freuen, die ein Interesse an der Pflege einer "Gesprächskultur" haben und gerne längere Texte lesen.

Der Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe

Hauptaufgabe des Fremdsprachenunterrichts (FU) in der gymnasialen Oberstufe (GOS) ist der Vermittlungsprozess der **Fremdsprache**, ihrer **Literatur** und **Landeskunde**.

Er ist wichtiger Bestandteil **interkulturellen** Lernens und folgt den didaktischen Grundsätzen der Wissenschaftsorientierung, der Praxis- und Berufsorientierung, der Handlungsorientierung, des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens, der Problemorientierung sowie des fächerverbindenden und fachübergreifenden Lernens.

Der Einsatz audio-visueller Medien ermöglicht es, die **authentischen** Ausdrucksweisen der fremden Sprache und Kultur unmittelbar zum Ausgangspunkt von Unterricht zu machen.

Eine wesentliche Zielperspektive des FU ist die **persönliche Begegnung** zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Länder sowie andere Formen des Informations- und Gedankenaustausches (z.B. via Internet).

Auch einen Beitrag zum bewussten und kritischen Umgang mit Medien leistet der FU.

Im Verlauf der gymnasialen Oberstufe soll die **sprachliche Kompetenz** der Schülerinnen und Schüler erweitert werden in den Bereichen **Rezeption, Produktion, Interaktion** und **Mediation**.

Die Schülerinnen und Schüler lernen zunehmend längere gesprochene Texte zu verstehen und ihrem thematischen und argumentativen Zusammenhang zu folgen; die Textrezeption ist interessegeleitet und zielorientiert.

Sie lernen, sich aktiv an Gesprächen zu beteiligen, Sachverhalte darzustellen, eine eigene Position zu vertreten, Informationen und Meinungen auszutauschen, über eigene Gefühle zu sprechen, geeignete Gesprächsstrategien zu entwickeln, Interpretationen zu versprachlichen etc.

Gleichermaßen lernen sie, sich in klarer Form schriftlich zu den behandelten Inhalten zu äußern.

Der FU der GOS legt einen Schwerpunkt auf die Festigung der Aussprachesicherheit der englischen und amerikanischen **Standardsprache**.

Die Normen der **Sprachrichtigkeit** sind verstärkt zu beachten.

Der **Wortschatz** wird erweitert bei gleichzeitigem Erlernen des Erschließens von Wortmaterial.

Zunehmend sollen die Zusammenhänge von **Form, Funktion, Intention** und **Situation** durch die **differenzierte Verwendung grammatischer Strukturen** reflektiert werden.

Der FU der GOS arbeitet in der Regel mit **authentischen** Texten und einer Vielzahl von **Textsorten**.

Englisch

Jahrgangsstufen 11 bis 13

	Jahrgangsstufe 11	Jahrgangsstufe 12	Jahrgangsstufe 13
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>I. Young People Exploring the World</u> (Jugendliche und ihre Welt) ▪ <u>Growing up</u> (Heranwachsen) ▪ <u>Culture and Media</u> (Kultur und Medien) ▪ <u>Work</u> (Arbeit) ▪ <u>Nature and Environment</u> (Natur und Umwelt) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>I. The Challenge of Individualism</u> (Individuum und Gesellschaft) ▪ <u>II. Tradition and Change</u> (Tradition und Wandel) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>I. The Dynamics of Change</u> (Veränderungsprozesse) ▪ <u>II. The Global Change</u> (Die Herausforderung der Globalisierung)

Jahrgangsstufe 11 – Thematische Kernbereiche

Die vier thematischen Kernbereiche [„Heranwachsen“, „Natur und Umwelt“, „Kultur und Medien“, „Arbeit“] sollen anhand von unterschiedlichen Materialien [u.a. Texte, Hörbeispiele, Videos] mit Blick auf sprachliche Fähigkeiten [z.B. Vokabular, Grammatik, *Basic Skills* (u.a. *Summary Writing, Essay Writing, Debate, Discussion*)], kommunikative Fähigkeiten [z.B. Vorträge, PowerPoint Präsentationen] sowie Methodenkompetenz [z.B. Benutzung von Wörterbüchern, Bibliothek bzw. Internet] erarbeitet werden.

📖 u.a. Ernest Hemingway: *Nick Adams Stories*, *Stories of Initiation*, James Joyce „Dubliners“, John Steinbeck „Of Mice and Men“, Nick Hornby „About a Boy“, Ernest Callenbach „Ecotopia“, J. D. Salinger „Catcher in the Rye“, Alan Sillitoe „The Loneliness of a Long-Distance Runner“ [Weitere Literaturanregungen im Lehrplan (Gym.) – Englisch, S. 45.]

Jahrgangsstufe 12 – Thematische Kernbereiche

➤ **12.1 The Challenge of Individualism** (Individuum und Gesellschaft)

Aktuelle Aspekte und Landeskunde der Vereinigten Staaten von Amerika sowie die Chancen und Gefahren des technischen und wissenschaftlichen Fortschritts stehen im Mittelpunkt des Kurshalbjahres. Fragen der Identitätsfindung und der Ich-Wir-Abgrenzung können ebenso wie die Genderproblematik thematisiert werden.

📖 u.a. Edward Albee „The American Dream“, Arthur Miller „The Crucible“, „Death of a Salesman“, Ken Russell „Educating Rita“, George B. Shaw „Pygmalion“, John Steinbeck „Grapes of Wrath“, Bernhard Malamud „The Assistant“, F. Scott Fitzgerald „The Great Gatsby“ [Weitere Literaturanregungen im Lehrplan (Gym.) - Englisch, S. 48.]

➤ **12.2 Tradition and Change (Tradition und Wandel)**

Aktuelle Aspekte und Landeskunde des Vereinigten Königreiches sowie die Industrialisierung und die moderne Arbeitswelt sollen in diesem Kurshalbjahr behandelt werden.

- 📖 u.a. Jane Austen "Pride and Prejudice", Oscar Wilde "The Picture of Dorian Gray", Tennessee Williams "A Streetcar Named Desire", Chinua Achebe "Things Fall Apart", William Golding "Lord of the Flies", Joseph Conrad "Heart of Darkness", William Shakespeare "Hamlet", Edgar A. Poe "Tales of Mystery and Imagination", Ernest Hemingway "The Old Man and the Sea" [Weitere Literaturanregungen im Lehrplan (Gym.) - Englisch, S. 51.]

Jahrgangsstufe 13 – Thematische Kernbereiche

➤ **13.1 The Dynamics of Change (Veränderungsprozesse)**

Politischer, gesellschaftlicher, kulturellen und ökonomischer Visionen und moderne Konzepte sollen beleuchtet werden. Dazu können weitere englischsprachige Länder aus aktueller und landeskundlicher Sicht bearbeitet werden.

- 📖 u.a. William Shakespeare "Macbeth", William Golding "Lord of the Flies", Lee Harper "To Kill a Mockingbird", Michael Ondaatje "The English Patient", Jonathan Swift "Gulliver's Travels", *Utopian/Dystopian Novels* [Weitere Literaturanregungen im Lehrplan (Gym.) – Englisch, S. 53.]

➤ **13.2 The Global Change (Die Herausforderung der Globalisierung)**

Die Veränderung der Welt in Zuge der Globalisierung und mit Blick auf die Wissens- und Informationsgesellschaft soll im Fokus des Kurshalbjahres stehen. Internationale Verflechtungen, u.a. die Europäische Union, deren gesellschaftliche, politische und ökonomische Weiterentwicklung sollen erarbeitet und kritisch analysiert werden.

- 📖 u.a. David Lodge "Changing Places", Ren Russell "Educating Rita", Paul Auster "Moon Palace", Anthony Burgess "A Clockwork Orange", Jonathan Swift "A Modest Proposal", O'Flaherty: Short Stories, James Joyce "Dubliners", Douglas Coupland "Generation X" [Weitere Literaturanregungen im Lehrplan (Gym.) - Englisch, S. 55.]

Französisch

Grundsätze

Auch der neue Lehrplan sieht als Hauptaufgabe die Vermittlung der französischen Sprache, Literatur und Landeskunde.

Der Unterricht soll Einblick in wissenschaftliche Methoden gewähren und damit zur Studierfähigkeit beitragen, er soll grundsätzlich praxis- und berufsorientiert sein mit Blick auf die zukünftige Lebens- und Arbeitswelt in einem vereinten Europa, er soll handlungs- und schülerorientiert sein, indem er Eigeninitiative, Lernmotivation, verantwortliches, soziales Handeln fördert und die Interessen, Bedürfnisse und Wünsche der Schüler berücksichtigt.

Weitere grundsätzliche Zielsetzungen für die Lernenden sind:

- ◆ sach- und problemorientierte Fragen zu entwickeln
- ◆ sich Informationen zu beschaffen mit Hilfe der „alten“ und „neuen“ Medien
- ◆ in Projekten an fächerverbindenden Themen zu arbeiten (z.B. Französisch/Musik, Französisch/Geschichte, Französisch /Kunst, Französisch/Politikwissenschaften etc.)

Der neue Lehrplan sieht auch das Angebot von Themen aus dem Arbeits- und Wirtschaftsleben vor.

Sprachliche Kompetenzen

Die mündliche und schriftliche Kommunikationsfähigkeit (Textverständnis, Lese- und Hörfertigkeit, Sprechen und Schreiben – auch in kreativer Form -, mehrsprachiges Vermitteln) soll im Verlauf der gymnasialen Oberstufe erweitert werden unter Anwendung geeigneter kommunikativer Verfahren (z.B. Rollenspiel oder szenisches Interpretieren) und effektiver Lernstrategien wie etwa dem selbständigen Umgang mit Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatik. Der bis zur Oberstufe erworbene Grundwortschatz soll gefestigt und erweitert werden durch

Redemittel zur Textbeschreibung, -analyse, -interpretation und -kommentierung. Dazu gehört auch die Sicherung und Vertiefung der grammatischen, orthographischen und stilistischen Kenntnisse sowie das Erlernen komplexer Verfahren der Texterschließung und eigener Textproduktion

Die Richtwerte der Kompetenzniveaus für die Grund- und Leistungskurse sind an den „Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen“ (GER) angelehnt.

Verbindliche Themen

Grund- und Leistungskursen sind in den drei Jahrgangsstufen Themen zugeordnet, die auf eine vertiefte Allgemeinbildung und generelle Studierfähigkeit zielen und zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen wollen über die Ausbildung „interkultureller Gesprächskompetenz“ auf der Grundlage von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten (z.B. Kurzgeschichten, Romanen, Zeitungsartikeln, aber auch Liedern /Chansons,

Filmen, Nachrichtensendungen) und anderen Materialien zur französischen bzw. frankophonen Kultur, Gesellschaft und Literatur in Geschichte und Gegenwart. Die Fachschaft Französisch an der Albert-Einstein-Schule hat sich für das Profil „Littérature/Civilisation“ entschieden.

Jahrgangsstufe 11

Vers l'âge adulte	(rapports humains, rêves et réalités)
Une certaine idée de la France	(art de la table, coutumes, Paris-province)
Société multi-ethnique	(insertion-marginalisation, banlieue, identité)
Entrer dans la vie active	(recherche d'un emploi, motivations)

Jahrgangsstufe 12

Portrait politique et social	(identité nationale, le monde du travail)
Eduquer et être éduqué(e)	(homme-femme, conduite et condition sociale)
Au carrefour des cultures	(voyages, utopies, évasion poétique, francophonie)
Les sciences – hier et aujourd'hui	(découvertes, chances et risques, mondialisation)

Jahrgangsstufe 13

L'homme et ses antagonismes	(existence-identité, amour, haine, passion)
L'homme en face de la société	(guerres et paix, troubles psychiques, déclin)
Recherche et responsabilité du « moi »	(identité individuelle et collective, émancipation)

SPANISCH

Jahrgangsstufe 11

In Stufe 11 ist die Spracherwerbsphase noch nicht abgeschlossen. Eine Kombination von Lehrwerkarbeit mit der Erarbeitung authentischer Texte bietet sich an. Sie dient

- der Vertiefung **der Kenntnisse über das Alltagsleben** der anderen Kultur
- der Erweiterung **des Grund- und Aufbauwortschatzes** sowie der **grammatischen Grundkenntnisse** (subjuntivo,potencial,voz pasiva,gerundio), beides im Rahmen der Textarbeit -dem Üben gewisser Arbeitstechniken, vor allem **Textzusammenfassung**

Die Schüler sollen zu **selbstständiger Arbeit** mit Texten, Wörterbüchern und Grammatiken angeleitet werden. Oberstes Ziel **ist die Befähigung zur Kommunikation.**

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

'Das andere Land - die andere Kultur'

- 1.Jugendliche in Spanien und Lateinamerika (z.B. Familie,Schule)
2. Zwischen Stadt und Land (z. B. Lebensbedingungen in Stadt und Land, Landflucht)
- 3.Realität und Träume (7-B.Massenmedien,Drogen,Armut/Reichtum, Arbeitslosigkeit)

Jahrgangsstufe 12/1

Der Unterricht stützt sich soweit wie möglich auf **authentische Texte** (fiktionale und Sachtexte) unter Berücksichtigung des Kenntnisstands der Schüler. Im Laufe der Qualifikationsphase sollte eine zusammenhängende Ganzschrift,möglichst aus dem 20.Jahrhundert,behandelt werden. Die Schüler sollen vor allem **selbstständige Texterschließung,Textanalyse und Interpretation** sowie **persönliche Stellungnahme** üben. Hierzu kommt das Erarbeiten notwendiger **Hintergrundinformation** und deren mediengestützte **Präsentation**

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

'Spaniens historische und aktuelle Entwicklung angesichts der Globalisierung
-Spanien zwischen Diktatur und Monarchie (Republik,Bürgerkrieg,Diktatur, Monarchie,Demokratie)

Jahrgangsstufe 12/2

Die Betrachtung der historischen und aktuellen Entwicklung **Lateinamerikas** soll die Schüler zum Nachdenken über menschliche **Grundwerte** und persönliches **soziales Engagement** anregen. Zusätzlich zu den bereits unter 12 / 1 erwähnten Arbeitsmethoden sollen die Schüler **Fragestellungen** im Rahmen des thematischen Schwerpunkts selbst **entwickeln**

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

'Spanien und Amerika' (Geografie Lateinamerikas,präkolumbische Kulturen, 'Conquista',aktuelle Lebenssituation,Menschenrechte,Diktatur,Rolle der Kirche.)

Jahrgangsstufe 13/1

Texte sollen anregen zur Auseinandersetzung mit **existentiellen Fragen**. Grund- und Grenzerfahrungen der Protagonisten helfen den Schülern bei der Findung ihrer eigenen **Lebenskonzeption**. Die Schüler sollen lernen,manifeste und latente **Textebenen** zu erkennen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

'Grenzerfahrungen menschlicher Existenz'

- 1.Frauen und Männer gestern und heute
- 2.Traditionen und Veränderungen (Erziehung,Liebe,Ehre,Verbrechen,Tod)

Jahrgangsstufe 13 /2

Anhand von literarischen und Pressetexten sollen die Schüler **kulturell bedingte Unterschiede** (Zusammenleben, Arbeitswelt) verstehen und über ihre individuellen **Dispositionen und Fähigkeiten** sowie über ein **mögliches Engagement** für andere (persönlich, gesellschaftlich, ökologisch) nachdenken. Der methodische Schwerpunkt liegt auf **Differenzieren** zwischen Information und Meinung' sowie **'Argumentieren und Werten'**. Textbesprechungsvokabular soll in Präsentationen integriert werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

'Verantwortung und gesellschaftliche Verpflichtung' -Das Individuum im Kampf mit sich selbst und der Gesellschaft (Ausbildung, persönliche Konflikte, Ideologien, Eigenverantwortung, soziales Engagement, Religion, Philosophie)

Italienisch

In der Sekundarstufe II steht in den Fächern ein aufeinander bezogenes, breit gefächertes Spektrum von Qualifikationen im Zentrum der Unterrichtsarbeit. Bezüglich der zu vermittelnden Methoden der Texterschließung leistet der Italienischunterricht hierzu ebenfalls seinen Beitrag und rückt folgende Qualifikationsschwerpunkte in den Mittelpunkt der Unterrichtsorganisation:

- Erfassen und Wiedergeben der manifesten und latenten Textaussagen
- Analyse eines Textes
- Beziehung herstellen zwischen zwei Texten (oder Text und Unterrichtsergebnissen)
- Interpretieren, Argumentieren, Werten und persönliche Stellungnahme abgeben
- Erarbeiten von Methoden der Texterschließung

Die Richtwerte für die in der gymnasialen Oberstufe anzustrebenden sprachlichen Kompetenzniveaus bestimmen sich in Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER).

Am Ende der Jahrgangsstufe 13 sollen sich die Lernenden in Italienisch als dritter Fremdsprache an folgenden Kriterien orientieren:

Die Schülerin / der Schüler

- kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule und Freizeit geht.
- Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
- Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete äußern.
- Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben

1. Die Jahrgangsstufe 11

Rahmenthema: L'Italia d'oggi

Der Unterricht in der Jahrgangsstufe 11 als fortgeführte Fremdsprache legt einen besonderen Schwerpunkt auf die Sicherung und Erweiterung der sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten, die in der Sek. I erworben werden. Dabei muß berücksichtigt werden, dass häufig eine Neuzusammensetzung der Lerngruppen erforderlich wird. Dadurch entstehen z.T. sehr heterogene Lerngruppen, so dass der Unterricht in dieser Jahrgangsstufe verstärkt kompensatorisch orientiert sein muss.

Thematische Kernbereiche:

- I giovani e il loro mondo
- La società moderna
- Cultura e mass media
- Situazione urbana
- Tradizioni

Mögliche Texte: Calvino: Marcovaldo; Bertoldi: I nuovi Italiani; G. Rodari: Il libro degli errori. U.a.

2. Die Jahrgangsstufe 12 / I

Rahmenthema: Rapporti umani

Die Vielfältigkeit menschlicher Beziehungen, die persönliche und individuelle Entwicklung der Jugendlichen und ihre Identitätsfindung stehen im Zentrum des Unterrichts. Dieses breit angelegte Thema wird fokussiert auf Spezifika der italienischen Lebenswelt auch im Vergleich mit den Gegebenheiten im eigenen Lande. Bei der Bearbeitung der vielfältigen

Beziehungszusammenhänge ist auch die Thematik der Gleichstellung der Frau und der Emanzipationsbewegung in Italien mit einzubeziehen.

Thematische Kernbereiche:

- L'adolescenza
- Uomo e donna
- Impegno sociale

Mögliche Texte: L. Cardella: Volevo i pantaloni; D. Maraini: Mio marito; N. Ginzburg: Ti ho sposato per allegria; S. Tamaro: Va' dove ti porta il cuore. u.a.

3. Die Jahrgangstufe 12 / II

Rahmenthema: Economia e politica

Trotz der Entstehung eines einheitlichen italienischen Staates in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sind regionale Unterschiede weitgehend bis heute erhalten. Der Gegensatz von Stadt und Land, das Spannungsverhältnis zwischen Nord und Süd, ein ausgeprägtes Regionalbewusstsein sind identitätsbildende Elemente italienischer Bürger und prägen deren Alltag. Auswirkungen im Bereich der Migration, der Emigration, der Reintegration sind in ihren historischen Dimensionen und aktuellen Bezügen nach wie vor ein wichtiger Themenkomplex, der auch in seinen aktuellen politischen Entwicklungen Bezug findet.

Thematische Kernbereiche:

- Italia e Germania
- Ricerca di lavoro e occupazione
- Il mondo politico italiano

Mögliche Texte: C. Cassola: La ragazza di Bube; I. Silone: Fontamara; L. Sciascia: Il mare color del vino. u.a.

4. Die Jahrgangstufe 13 / I

Rahmenthema: Lo stato e l'individuo

Italien wird von außen gerne als das Land gesehen, in dem ein hohes Maß an Individualität ein bestimmendes Moment der Gesellschaft ist. Das Spannungsgefüge zwischen dieser Individualität, der stützenden Funktion der Familie, dem allgemeinen Bürgersinn und dem damit verbundenen gesellschaftlichem Engagement sind Schwerpunkte der Arbeit dieses Halbjahres.

Thematische Kernbereiche:

- Individualismo come filosofia di vita
- Sfida all' autorità costituita
- Arte e Letteratura in Italia

Mögliche Texte: A. Cmillieri: Un mese con Montalbano; Verga: Novelle; Tabucchi: Sostiene Pereira. u.a.

5. Die Jahrgangstufe 13 / II

Rahmenthema: Gli italiani e la loro immagine

Im Zentrum des Unterrichts steht eine reflektierte Auseinandersetzung mit Stereotypen und Klischees , mit Selbst- und Fremdwahrnehmung. Hauptakzent liegt auf der vielfältigen Begegnung beider Kulturen und Lebensgewohnheiten sowohl in als auch außerhalb Italiens.

Thematische Kernbereiche:

- Stereotipi o realtà
- Gli italiani e gli altri

Mögliche Texte: A. Moravia: racconti Romani; V. Brancati: Don Giovanni in Sicilia; Barzini: Gli Italiani. u.a.

Latein

2. Fremdsprache

Themen der Klasse 11

Redekunst (Rhetorik) :

Was ist eine gute Rede? Kann ein Redner durch geschicktes Formulieren und Vortragen sein Publikum lenken? Wie werden wir durch Reden beeinflusst? Was muss man beachten, wenn man eine Rede hält? Können wir dabei von der Antike lernen?

Diese Fragen sollte der Kurs Rhetorik klären. Dabei werden wir verschiedene Reden lesen, hören und deuten. Ausgehend von der römischen Größe Cicero, über weitere Redner und Rede-Tipps, werden wir die Reden in unserer Zeit unter die Lupe nehmen und auch selber uns im *Reden* üben.



Leben, Lieben, Leiden

Ist Liebe eine erlernbare Kunst? Oder sind wir ihr unterworfen und machtlos ausgeliefert? Mit diesem ewig aktuellen Thema, das auch gerade Schüler der 11. Klasse bewegt, haben sich schon die römischen Dichter beschäftigt. Auch die „alten“ Römer waren Wesen aus Fleisch und Blut und über die Gedichte von Ovid und Catull werden sie für uns wieder zum Leben erweckt.

Latinum

Mit dem Abschluss der Klasse 11 (mindestens 5 Punkte) gibt es das Latinum – eine offizielle Bestätigung, die euch für viele Studiengänge an der Universität sehr nützlich sein wird.

Themen der Klassen 12 und 13

Wenn die Höhen des Latinums erklommen sind- was bringt ein Grundkurs in Latein?

Ein Grundkurs (oder Leistungskurs) kann im Abitur Prüfungsfach sein. Wie bereits in Klasse 11 stehen lateinische Autoren im Mittelpunkt, in unterschiedlichen Themengebieten. Hier eine knappe Übersicht, die einige Beispiele aufzeigt:

- **Geschichte**

Hierzu gehört die Sicht der Römer auf fremde Völker sowie auf ihre eigene Geschichte. Warum preist Tacitus die starken Germanen? Wie entstand und wuchs das Imperium Romanum? Wer waren die Gegner der Römer? (Sallust, Livius, Sueton, Tacitus)

- **Staat und Politik**

Was ist eigentlich ein Staat? Republik oder Diktatur? - Der Kampf um die Macht im Staat. Welche Staatsform ist die richtige? (Caesar, Cicero, Sueton, Vergil)

- **Philosophie**

Wie kann man gut und glücklich leben? Welche philosophischen Schulen gab es? Außerdem geht es um die Entwicklung des Menschen- und Weltbildes von der Antike bis heute.

(Seneca, Cicero, Erasmus, Pico della Mirandola)



- **Gesellschaft**
Öffentliches und privates Leben in Rom- und heute. Frauen- und Männerbild in der Antike. (Catull, Plinius)

3. Fremdsprache

Latinum

Mit dem Abschluss der Jahrgangsstufe 13 und mindestens 5 Punkten erhalten Sie das Latinum – eine offizielle Bestätigung, die für viele Studiengänge an der Universität sehr nützlich sein wird. Bis dahin stehen die folgenden Themen im Mittelpunkt:



Themen der Klasse 11

Philosophie

Worin besteht ein glückliches Leben? Was heißt überhaupt Glück? Wie kann ich mein Leben so gestalten, dass ich zufrieden bin? Diese und ähnliche Fragen beschäftigen die Menschen auch heute noch. Aber auch die antiken Philosophen können uns interessante



Gedanken dazu liefern: Wir werden zunächst den Philosophen Seneca lesen, später auch Cicero und über das Mittelalter bis in die heutige Zeit untersuchen, welche Bedeutung diese Vorstellungen für uns konkret haben.

Leben, Lieben, Leiden

Ist Liebe eine erlernbare Kunst? Oder sind wir ihr unterworfen und machtlos ausgeliefert? Mit diesem ewig aktuellen Thema, das auch gerade Schüler der 11. Klasse bewegt, haben sich schon die römischen Dichter beschäftigt. Auch die „alten“ Römer waren Wesen aus Fleisch und Blut und über die Gedichte von Ovid und Catull werden sie für uns wieder zum Leben erweckt.

Themen der Klasse 12

Geschichte

Wie sahen die Römer die Germanen und Gallier? Woher hatten sie ihre Informationen und welche Absicht hatten sie bei ihren Beschreibungen? Wie sahen sie sich selber? Hier berichten uns u.a. Caesar und Tacitus. Weitere Fragestellungen sind: Wie entstand und wuchs das Imperium Romanum? Wer waren die Gegner der Römer? (Livius)

Gesellschaft

Öffentliches und privates Leben in Rom- und heute. Außerdem ist das Frauen- und Männerbild in der Antike und heute ein Thema. (Catull, Plinius)

Themen der Klasse 13

Redekunst (Rhetorik) :

Was ist eine gute Rede? Kann ein Redner durch geschicktes Formulieren und Vortragen sein Publikum lenken? Wie werden wir durch Reden beeinflusst? Was muss man beachten, wenn man eine Rede hält? Können wir dabei von der Antike lernen?

Diese Fragen sollte der Kurs Rhetorik klären. Dabei werden wir verschiedene Reden lesen, hören und deuten. Ausgehend von der römischen Größe Cicero, über weitere Redner und Rede-Tipps, werden wir die Reden in unserer Zeit unter die Lupe nehmen und auch selber uns im *Reden* üben.

Staat und Politik

Was ist eigentlich ein Staat? Republik oder Diktatur? - Der Kampf um die Macht im Staat. Welche Staatsform ist die richtige? Propaganda und Ideologie – welche Rolle spielen sie im Staat und im Leben der Bürger? (Caesar, Cicero, Sueton, Vergil)



Die Themenschwerpunkte der Lehrpläne sind für die zweite und dritte Fremdsprache identisch. Sie unterscheiden sich in der Reihenfolge und dem Grad der Vertiefung. Auch in der dritten Fremdsprache kann Latein als Abiturprüfungsfach gewählt werden.

11/1	11/2	12/1
<p>Allgemeines: Schwerpunkt Werkanalyse / Interpretation europäischer Kunst vor u. nach 1900</p>	<p>Allgemeines: Vertiefung und Anwendung, projektartige und eigenständige Vorhaben</p>	<p>Allgemeines: wesentliche Positionen des 19. und 20. Jh.. Entwicklung der Darstellung des Menschen, Porträt/Selbstporträt und Bildnisse → Schlüsselprobleme der Darstellung von Menschenbildern</p>
<p>Titel: Bedeutung, Erlebnis, und Funktion von Kunst</p>	<p>Titel: Erschließung künstlerischer Ausdrucksformen</p>	<p>Titel: Sprache der Körper und Dinge</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 23 Std \cong 2/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschen, Dinge, Landschaften Die Bedeutung der Darstellung von Menschen, Dingen und Landschaften in Werken der Malerei und Plastik aufspüren Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbilder • Mensch und Landschaft • Natur und Naturzerstörung im Spiegel der Kunst • Metamorphosen • Stillleben in der Kunst • Schönheit in der Kunst Bedeutende Beispiele aus der Bildenden Kunst und verschiedener kunsthistorischer Phasen auch der Zeit vor 1900 sollen unter Anwendung des hermeneutischen Ansatzes erschlossen werden, ergänzt um formal-analytische, ikonographische, ikonologische, rezeptionsästhetische und sozialgeschichtliche Aspekte. • Kunst und Wirklichkeit Reflexion von Wirklichkeit in Naturalismus und Realismus • Praxis: Die Konstruktion des Ästhetischen 	<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 23 Std \cong 2/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektartige Vorhaben: „Recherche, Analyse, Dokumentation und Produktion“ Erarbeiten von Präsentationen zu ausgewählten Untersuchungsgegenständen durch Schülerarbeitsgruppen. <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsqualitäten: Verdeutlichen der Wirkung der Werke • Ausdrucksmittel: Erklären von Aspekten der Gestalt, des formalen Aufbaus (Komposition usw.), der Bildsymbolik, und anderer formsprachlicher oder künstlerischer Ausdrucksqualitäten. • Kontext: Einordnen der gewählten Werke in relevante ästhetische, künstlerische, kulturgeschichtliche, wahrnehmungspsychologische oder gesellschaftliche Kontexte. • Produkte in Form einer Präsentation erstellen und gemeinsamer Darstellung • Praxis: Die Konstruktion des Ästhetischen Bearbeitung ästhetischer Phänomene: • Zeichnen oder Erkunden von Ausdrucksformen der Malerei, Erstellen von Plastiken und anderen Objekten, Materialerkundung, Studien oder digitale Bildbearbeitung, Rauminstallationen, Performances. • Eigene Gestaltung oder Produktion 	<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 36 Std \cong 2/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch, Historische Positionen von Malerei oder Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts <ul style="list-style-type: none"> • Als Mittel zur Überlieferung der Physiognomie • Als historisches Dokument im Entwicklungszusammenhang • Als Darstellung sozialer Ambitionen • Als allgemeiner Ausdruck und als Symbolbild des Menschenbildes • Als kunstgeschichtliche Entwicklung (gegenständlich → ungegenständlich) • Als individuelle Ausdrucksmöglichkeit durch abstrakte Kunst • Vorstellung des Bildes vom Menschen Grundlage sich verändernden Bewusstseins und Wahrnehmungsformen in Malerei oder Plastik • Aufbruch in die Moderne „Gleichklang von Malerei, Dichtung und Musik“ • Praxis: Weiterentwicklung von Darstellungskompetenz und Eigener gestalterischer Ausdrucksfähigkeit
<p>Fakultativ (ca 11 Std \cong 1/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliches Kunsttagebuch • Zeitungskritik auswerten 	<p>Fakultativ (ca 11 Std \cong 1/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherchen, Untersuchungen und Studien an außerschulischen Lernorten 	<p>Fakultativ (ca 18 Std \cong 1/3)</p> <p>Stillleben in ihrem Funktions- und Bedeutungswandel und symbolischen Gehalt erschließen</p>
<p>Arbeitsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • hermeneutische Erschließung von Kunstwerken • Formalanalyse • kunst- oder sozialgeschichtlichen Interpretation 	<p>Arbeitsmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projektartiges Arbeiten: <i>oder</i> Partnerarbeit. <i>oder</i> Stationenlernen 	<p>Arbeitsmethoden Auswahl, Anwendung und Vertiefung geeigneter Fachmethoden, die in 11.1 und 11.2 gelernt wurden, unter Mitwirkung der Schüler</p>

12/2 a	12/2b
<p>Allgemeines: Vermittlung von Kenntnissen über Wahrnehmungsprozesse und das Erschließen von Ausdrucksmitteln und Ausdrucksqualitäten</p>	<p>Allgemeines: Strategien und Methoden gezielter Beeinflussung durch Bildmedien</p>
<p>Titel: Bildmedien 1 Grundbegriffe</p>	<p>Titel: Erschließung künstlerischer Ausdrucksformen</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 18 Std \cong 1/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprache der Bilder am Beispiel von Fotografie oder Druckgrafik oder geeigneter Formen digitaler Bildbearbeitung die Wirkung von Fotografien oder Grafiken verdeutlichen – auch im Rahmen weiterreichender multimedialer und multisensueller Medienprojekte <p>Charakterisieren der Wirkung von Bildern aus dem Bereich der Bildmedien (z. B. Plakaten oder Werbefotografien) in Medienindustrie oder Kunst.</p> <ul style="list-style-type: none"> • [Formensprache von Fotografie, Grafik oder digitaler Bildbearbeitung] oder [Wechselverhältnis von Kunst und Bildmedien] <p>zB.:</p> <p>Inszenierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildmotivs, Bildausschnitt, Perspektive, Beleuchtungssituation <p>Komposition</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächen- und Raumgliederung, Ordnungsmuster, Farbverteilung, Farbbeziehungen, • Reduktion, Verdichtung • signifikante Flächenformen und Farben, • Ausschnitt, Blickwinkel, Beleuchtung, Tiefenschärfe, Auflösung, Gradation, Kontrast <p>Konnotation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Symbolik, inhaltsästhetische Qualitäten, Verfremdung, Verfälschung • Retusche, Montage, Überblendung • Praxis: Verfremden, Idealisieren, Deuten mit Hilfe von Bildmedien 	<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 18 Std \cong 1/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Manipulation durch Bilder am Beispiel von Werbung und Propaganda • Erschließen von Strategien umstrittener Werbung (z.B. Zigaretten- oder Alkoholreklame, Medikamentenwerbung, Kriegspropaganda und Wahlwerbung) • Verständnis für psychologische Voraussetzungen der Wirksamkeit von Werbemaßnahmen gewinnen, Wirkung auf das Unterbewusstsein, Umgehung des bewussten Urteils <ul style="list-style-type: none"> • Praxis: • Grafische Produktion in Anknüpfung an die theoretische Arbeit: <p>Beispiele Werbung für schulische Inhalte wie Initiativen, Anfertigen von Plakaten, Broschüren, Anzeigen Stickern, T-Shirts oder anderen Werbemedien, Verfremdung von Werbegrafik oder Werbefilmen</p>
<p>Fakultativ (ca 11 Std \cong 1/3) Strukturen der Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen der Wahrnehmung 	<p>Fakultativ (ca 11 Std \cong 1/3) Fachübergreifendes Vorhaben zum Thema Propaganda in Kooperation mit Geschichte</p>

13/1	13/2
<p>Allgemeines: exemplarische Einblicke in Grund-probleme von Architektur und Design.</p>	<p>Allgemeines: Vermittlung von Kenntnissen über Wahrnehmungsprozesse und das Erschließen von Ausdrucksmitteln und Ausdrucksqualitäten</p>
<p>Titel: Architektur und Design</p>	<p>Titel: Innovation und Abweichung / Zusammenhänge und Ausprägung moderner Kunst</p>
<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 36 Std \cong 2/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Baukunst, Sakralbau, Romanik, Gotik • Neue Baustoffe - Neue Bautechniken (Beton, Eisen, Stahl, Glas) Architektur als Konstruktion • Historismus (Der freie Umgang mit der Baugeschichte) Architektur und Eklektizismus Die Verwendung des architektonischen Zitats als Stilprinzip • Die Besinnung auf die Natur (die Architektur des Jugendstils) • Das Neue Bauen (Architektur zwischen Utopie und Wirklichkeit) • Revision der Moderne (Zeitgenössische Positionen) • Funktion des Design (Gebrauchsobjekte, Mode und Verhalten) • Praxis: Beispiele • Architekturdarstellung und Kommentar vor Ort: mit zeichnerischen, malerischen, fotografischen oder collagierenden Arbeitstechniken • Freies Planen, Entwerfen, Zeichnen. Grundriss- und Aufrissentwürfe oder dreidimensionales Darstellen von Gebäuden oder Gebrauchsgegenständen, Mode. • Erstellen eines Architektur- oder Designmodells(Prototyp) nach zeichnerischer Vorlage <p>Architekturdokumentation oder Dokumentation zu Designgegenständen und Präsentation</p>	<p>Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben (GK 24 Std \cong 2/3)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Dominanz der Abstraktion (Malerei in der Spannung zwischen Zufall und Kontrolle Informel - Tachismus - Action painting)Charakterisieren der Wirkung von Bildern aus dem Bereich der Bildmedien (z. B. Plakaten oder Werbefotografien) in Medienindustrie oder Kunst. • Die Manifestation des Trivialen Pop Art und Nouveau Realisme • Aspekte der Gegenwart (Installation, Performance, Video)Komposition • • Praxis: Verfremden, Idealisieren, Deuten mit Hilfe von Bildmedien
<p>Fakultativ (ca 18 Std \cong 1/3) Städtebau einst und heute Energiesparendes – ökologisches Bauen Denkmalschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Fakultativ (\cong 1/3) Zwischen Avantgarde und Rücksprung (Neue Wilde – Mythenmalerei – Graffiti – Kitsch Art)
<p>Arbeitsmethoden Architektur- oder Designanalyse unter Berücksichtigung der Wechselwirkung formalästhetischer, psycho-logischer, sozialer, kultureller, technischer und ökonomischer Funktionen. Methoden zur Veranschaulichung von Architektur- oder Designbeispielen durch Zeichnungen oder Modelle</p>	<p>Arbeitsmethoden ästhetisch-erlebnishaften Umgang mit Irritationen, Brüchen und Provokationen und Konventionen in der Kunst</p>

Schulcurriculum der Albert-Einstein-Schule Schwalbach / Ts.

im Fach Musik für die Stufen 11-13

Stufe 11 „Spektrum Musik“

Schwerpunkte:

Thema	Inhalt
Epochen	Überblick von Frühzeit bis Gegenwart, Epochenbegriff
typische Merkmale der Epochen	je ein Werk aus Renaissance, Barock, Klassik, Romantik
Musiktheorie	Entwicklung der Notenschrift, Tonleitern (Dur-Moll), Quintenzirkel, Chromatik, Ganztonleiter, Tastatur, Konsonanz-Dissonanz, Dreiklang, Kadenz, Instrumente, Partitur
Musikalische Formmodelle, Satztechniken	Thema, Motiv, Sequenz, Motivbehandlung, Krebs, Umkehrung, Vergrößerung, Verkleinerung, Satz, Periode, Homophonie – Polyphonie
Bewusstes, differenziertes Hören, Analysetechniken	Wirkungen, Parameter, Höranalyse, Notentextanalyse
Musikpraxis	ein-/ mehrst. Singen, rhythm. Übungen, Musizieren mit Instrumenten
Lebenswelt Musik	Konzertbesuch

Weitere Themen

Epochen	Neue Musik (ab 1900), Zeitgenössische Musik (ab 1945), grafische Notation - Fakultativ: Gregorianik bis Renaissance
Artikulation	Lautstärke-/ Vortragsbezeichnungen
Harmonik, Intervalle, Akkorde	Tonsystem, Pentatonik, Heterophonie, Modulation, Transposition
Tondauer, Metrum, Takt, Rhythmus	Noten-, Pausenwerte, Taktarten, Tempi, Synkope, Agogik
Methoden der Musikbetrachtung	Historisch.-gesellschaftl. / phänomenolog./ psycholog. / musikprakt.-akustische Methode
vokales / instrum. Musizieren	Stimme, Singübungen, Werkausschnitte singen, körpereigene Instrum., Mitspielsätze, Wiedergabe von Werk(ausschnitt)en
Gestaltungsübung	Darstellung musikal. Abläufe (z. B. Kontrastbildung), Improvisation
Transposition	Umsetzen von Musik in Bewegung
Verschriftlichung	Bearbeitung / Arrangement, Grafische / traditionelle Notation

12/I „Musikalische Formgestaltung“

Schwerpunkte:

Thema	Inhalt
Grundgesetze thematisch-motivischer Arbeit	Motiv, Thema, Periode, Satz
Grundgesetze kontrapunktischer Arbeit	Themenbeantwortung, Durchimitation, Exposition / Durchführung, Umkehrung, Krebs, Augmentation, Diminution, Engführung, Orgelpunkt; LK zusätzlich Engführung, Kanon und/oder Invention, Fuge
Themendualismus	Klaversonate, Sinfonie (Romantik: auch mit mehr als zwei Themen), Kontrastierende Motive u Themen, Sonatensatzform; LK : Sonatensatz in Streichquartett
Themendual. / kontrapunkt. Arbeit	soweit noch nicht in St. 11 durchgenommen bzw. als Wiederh. fakult.
Lebenswelt Musik	Konzertbesuch

12 / I - Weitere Themen

Thema	Inhalt
Einzelgattungen	Fakult.: z.B. Variation, Rondo, Menuett; LK: Romantisches Klavierstück
Instrumentalmusik	Leitmotivik in der Programmmusik
Musikal. Strukturen im 20. Jh. (auch komplett in Stufe 13 möglich)	Zwölftontechnik, Neue Einfachheit, Minimal Music, Konstruktion u Expressivität; Serielle / Elektron. Mus., Avantgarde, LK: Aleatorik
geistl. und weltl. Vokalmusik	Gregorianik, Madrigal, Durchimitation, Vokalpolyphonie, Choral (Homophonie); LK auch Liedformen
Formgestaltung in Jazz und Rock	Songformen, Improvisation, Songwriting
andere Völker und Kulturen	Improvisation über Grundmodelle; LK: Heterophonie
Musizieren und Gestalten	verschiedene Formmodelle
Lebenswelt Musik	Komponistengespräch

12/II „Musik im Umfeld der Künste“

Schwerpunkte:

Thema	Inhalt
Musik und Sprache	Rhythmisierung von Sprache (z. B. Gedichte, Liedtexte)
Kunstlied	Volkslied-Kunstlied, Formen des Kunstliedes, Wort-Ton-Verhältnis, Rolle der Begleitung; LK: inhaltsbezogene Vertonung (z. B. Natur, Tod)
Oper	Rezitativ, Arie; Nummernoper, durchkomp. Oper, Personencharakterisierung bei Mozart, Wort-Ton-Verh., LK: opera seria / buffa, Ensemble
Musik und Bild / Literatur Impressionismus / Expressionismus	Merkmale / Stilmittel in Musik, Malerei, Literatur
Lebenswelt Musik	Opernaufführung oder Liederabend

weitere Themen:

Thema	Inhalt
LK: Spannungsverhältnis zwischen Musik und Sprache	Sprach-, kommunikations- u. informationstheoretische Schriften, Texte zu Musik und Sprache
Kunstlied	LK: Orchesterlied (z.B. Strauss, Mahler)
Oper	Glucks Opernreform, Wagners Musikdrama, Belcanto, LK: Ensemble
Gestaltung einer Szene	Personenkonstellation und -charakteristik, Inszenierung, szenische Interpretation
Sprachliche und musikalische Verfremdungstendenzen	Aktuelle Strömungen in Pop / Rock (Song, Chanson, Schlager, Rap), elektronische und Computermusik
LK: Emanzip. d Stimme ... im 20. Jh	Weiterentw. der Sprache, z. B. Berio, Barberian, Nono, Kagel, etc.
Musik und mediale Bilderwelt	Videoclips, Werbung, Filmausschnitt
LK: Raumvorstellung / Zeitwahrnehmung in Musik, Literatur, Bildender Kunst	Gemeinsamkeiten – Unterschiede, Sukzession – Simultanität (Bsp.: Wagner: Rheingold-Vorspiel, Mann: Zauberberg, Casp. D. Friedrich)
LK: Verbind. zw. Musik u bild. Kunst	Vertonungen von Bildern, Visualisierung von Musik (Bsp.: Hindemith: Mathis der Maler – Grünwald)
Mu. und Bewegung	Tanz, eigene Gestaltungsversuche

13/I Musik in geschichtlichen und gesellschaftlichen Bezügen

Schwerpunkte:

Thema	Inhalt
Umbrüche	Aufklärung; Spätromantik / 20. Jh: Traditionsbruch, Auflösung der Tonalität
Wandel	LK: Entwicklung und Wandel instrumentaler Gattungen (z. B. Tanzsätze)
Programm-Musik	sinfonische Dichtung, Tonmalerei, Tonsymbolik
Musiker	gesellschaftliche Stellung von Komponisten im geschichtlichen Wandel, Fakult.: Stars und Virtuosen
Musikleben - Musikmarkt	Aspekte des bürgerlichen Konzertwesens
Lebenswelt Musik	Organisation eines Konzerts, Konzertbesuch

Weitere Themen:

Umbrüche	Barock / Frühklassik um 1730: gelehrter und galanter Stil; Affektenlehre und Empfindungssprache; Zwölftonmusik; aphoristische Formen; Vokalpolyphonie und Monodie; Kirchenmusik und Oper; LK: Epochenwechsel um 1600; fakult.: Entst. der Mehrstimmigkeit (Gregorianik – Notre-Dame)
Wandel	Programm-Musik im historischen Längsschnitt; Stationen des Jazz: Entwicklung von Stilen, interkulturelle Aspekte
Musikleben/-markt	Musik als Ware; LK: Institutionen (z. B. kirchlich, höfisch, städtisch)
Musiker	Musiker anderer Kulturen
Musizieren	Gestalten in verschiedenen Stilen
Lebenswelt Musik	Gespräch mit Komponist(en) oder Musiker(n); fakultativ: Besuch einer Konzertagentur / eines Musikmuseums

13/II Musik erleben – Musik verstehen

Schwerpunkte:

Thema	Inhalt
Rezeption – Interpretation – Kommunikation	Rezeptionsweisen, Hörertypen, Rezeptionsgeschichte und Interpretationsvergleich eines Werkes
Höreinstellung und musikal. Werturteil	Subjektive / objektive Musikbetrachtung, Musikalischer Geschmack
Starwesen in E- und U-Musik	Virtuosentum, musikalische Identifikationsmechanismen
Musikpraxis	Interpretation, Improvisation, Klangexperiment
Lebenswelt Musik	Konzertbesuch, Recherchearbeit

Weitere Themen:

Rezeption – Interpretation – Kommunikation	Komponist – Interpret – Hörer; LK: Interpretationsansätze (Stimmungsästhetik / Hermeneutik / Energetik)
Rezeptionsproblematik Neuer Musik	Wandel der Darbietungsformen, Musikalische Grenzerfahrungen, Virtuelle Wahrnehmung
Höreinstellung und musikal. Werturteil	Bedeutung der Rahmenbedingungen für die Wirkung und Beurteilung v. Musik
Musik u Gefühl	LK musikalische Rhetorik, Affektenlehre
fakultativ	Musik mit emotionalem Ausdruck (z.B. Rache-Arien); Musik und Kult (div. Auffassungen von Kirchenmusik)

Darstellendes Spiel als drittes künstlerisches Fach in der Oberstufe

Im Rahmen einer sich europaweit anbahnenden Bildungsreform wird es nicht nur zu einer Neudefinition der traditionellen Domäne von Schule, der Vermittlung einer "Wissenskultur", kommen. Hinzutreten wird die Aufgabe der Entwicklung einer "**Befähigungskultur**" (Brockmeyer 1998), die weniger durch die Lerninhalte, als durch die Art und Weise schulischen Lernens erworben wird. "Methodische Befähigungen, übergreifende Kompetenzen, Selbstgestaltungs- und Selbstorganisationsfähigkeit" lauten die anvisierten Ziele, die erfordern, dass der Unterricht "Spielräume für Erfahrungen" lässt, dass Rahmenbedingungen für Lernen hergestellt werden, die das Gespräch über die Entwicklung von Ideen und Fragen, die Definition von Zielen und das kooperative Arbeiten im Team zulassen und erfordern. Die Schule von heute steckt noch zu tief in einer „Welt der Belehrung“. Die Schule von morgen muss Neugier, Phantasie und Lernbereitschaft entwickeln. Zunehmend wird in Fachkreisen die Bedeutung künstlerischer Fächer nicht mehr nur in der Ausbildung der Sinne, als ästhetische Stil- und Geschmackskunde, als Pädagogisierung von Kunsterfahrung gesehen. Auch kann laienhafte Nachahmung von professioneller Meisterschaft nicht das didaktische Prinzip sein.

Vielmehr geht es um die tätige Auseinandersetzung des Schülers mit sich selbst im Medium der Kunst.
(H. Holzapfel, Hess. Kultusminister 1991 – 99)

Hierauf reagiert **Darstellendes Spiel**, indem spielerisch entfaltete Kreativität, bewusste körperliche Aktivität, sinnliches Erleben und verbindliches soziales Handeln in einer Gruppe nicht nur in jedem Fach mehr Gewicht, sondern ihren besonderen Bereich im Fach DS erhalten.

Theaterarbeit erfordert u.a. die **Integration von Einzelleistungen zu einem gemeinschaftlich hergestellten Produkt und seiner öffentlichen Präsentation** und damit "Evaluation". Neben dem Vorgang der Gestaltung einer individuellen Figur und ihrer Rolle in einem Bühnengeschehen ist für den DS-Unterricht der Prozess der gemeinsamen Erarbeitung eines theatralen Produkts wesentlich. In verschiedenen sozialen Rollen (als Schauspieler oder Mitglied des Bühnenteams, verantwortlich für dramaturgische Arbeiten, Regie, Bühnengestaltung, Licht etc.) müssen die Schüler einander zuarbeiten; die kreative Form der Auseinandersetzung um Texte im Hinblick auf Gestaltungsideen sowie die soziale Qualität der Zusammenarbeit bestimmen das Gelingen der eine Probenphase abschließenden Aufführung.

Der **Gegenstand der Unterrichtsarbeit** lässt sich in drei Inhaltsbereichen zusammenfassen:

1. Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Grundformen schauspielerischer Darstellung
2. Grundkenntnisse über die Kunstform Theater und ihre Zeichensysteme
3. Einblicke in ausgewählte Segmente von Theatertheorie und -geschichte

Aufgaben des Fachs Darstellendes Spiel sind

- die ästhetische Auseinandersetzung mit literarischen Texten und Alltagserscheinungen aller Art
- die Analyse von Texten, Kontexten, Situationen und Figuren im Hinblick auf ihre theatrale Qualität
- die Vermittlung von Theater als eigenständiger Kunstform, die durch Rhythmus und visuelle Gestaltung die Nachbarkünste (Musik und Bildende Kunst) mit Sprache und dramatischer Literatur verbindet

Was können Sie dabei für sich persönlich gewinnen ?

Sie können lernen

- künstlerische Gestaltungsprozesse zu begreifen und die Zeichensysteme des Theaters durch eigenes Erproben zu lesen und zu gebrauchen
- ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch durch kunstnahe eigene Tätigkeit weiterzuentwickeln
- mit Hilfe von schauspielerischen Improvisationstrainings Emotionen, Einstellungen, Absichten und Geltungsansprüche, die als Impulse hinter sprachlichen Äußerungen stehen, zu erspüren, zu erkennen und souverän damit umzugehen

Wenn ein Mensch einen anderen darzustellen sich bemüht und nicht nur den Schauspieler nachahmt, der diesen spielt, tut er einen ungeheuren Schritt zur Erweiterung und Vermenschlichung seiner selbst. Ja, ich behaupte darum, dass das Theaterspiel eines der machtvollsten Bildungsmittel ist, die wir haben: ein Mittel, die eigne Person zu überschreiten, ein Mittel der Erkundung von Menschen und Schicksalen und ein Mittel der Gestaltung der so gewonnenen Einsicht. (...)

Ich traue mir die Einrichtung einer alle Bildungsansprüche befriedigenden Schule zu, in der es nur zwei Sparten von Tätigkeiten gibt: Theater und science. Es sind die beiden Grundformen, in denen der Mensch sich die Welt aneignet: subjektive Anverwandlung und objektivierende Feststellung.

Aus : Prof. Dr. Hartmut von Hentig, Bildung . (Hanser 1996 S. 118)

Was müssen sie leisten?

- Texte lesen und Bilder imaginieren, ihre Fantasie gebrauchen, Konzepte schreiben, zielgerichtet diskutieren; vor allem: Mut sich darzustellen, engagiertes und vorbehaltloses TUN! Denn das Produkt Theater ist nicht ablösbar von den Körpern der Produzenten.
- gemeinsam mit anderen (unter viel zusätzlichem Zeitaufwand!) für sich selbst und das Publikum eine „Theateraufführung“ organisieren, als Erlebnis gestalten und genießen.

Unsere Themen :

11, 1 Das Theater und seine Zeichensysteme

Spielaufgaben und Themen sind einfacher Art; sie haben erforschenden Charakter und dienen der Erfahrung von Körper und Raum, Bühnenpräsenz, Atem und Stimme, dem Kennlernen von Urformen des Spiels in der Geschichte des Theaters.

11,2 Der Text als Partitur

Hier geht es um die Entfernung vom Autorentext zwecks Entwicklung eines dramaturgisch überzeugenden und ästhetisch stimmig gestalteten Bühnengeschehens.

12,1 Improvisation und Rollenarbeit

Innere und äußere Verhaltensweisen von Figuren werden in szenischen Improvisationen imaginiert und erhandelt.

12,2 Dramaturgie und Inszenierung

Die Arbeit mündet in ein Aufführungsprojekt auf der Basis einer dramatischen Textvorlage: Kenntnis und Analyse der dramatischen Struktur des gewählten Textes dienen ebenso den jeweiligen aufführungspraktischen Bedürfnissen wie die Bestimmung von Einzelmotiven einer Rollenfigur in spezifischen Szenen oder ihrer „Überr Aufgabe“ im Stück.

13,1 und 2 Spiel und Wirklichkeit

Dramaturgische, schauspieltheoretische und theatergeschichtliche Aspekte bezüglich Schauspielstil, Aufführungsästhetik, Zeichenkorrespondenzen und Regiekonzepten sind Ausgangspunkte für eigenes dramatisches Gestalten.

„Die ganze Welt ist Bühne (...)

Sein Leben lang spielt einer manche Rollen, Durch sieben Akte hin.“

(Shakespeare, „Wie es euch gefällt“. II,7)

Wirtschaftswissenschaften

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den Unterricht im Fach Wirtschaftswissenschaften befähigt werden, gesellschaftliche Verhältnisse, Zusammenhänge und Prozesse vor allem in ihrem ökonomischen Aspekten zu analysieren. Ziel ist in erster Linie der Erwerb von Sachwissen und die Entwicklung von Problembewusstsein und kritischer Urteilsfähigkeit (Handlungskompetenz). Zur Zeit werden nur Orientierungs- bzw. Leistungskurse angeboten.

Rahmenthemen:

Stufe 11 Unternehmen und Arbeitswelt

Das Produktions- und Dienstleistungsunternehmen

(wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmen, Rechtsformen von Unternehmen, Eigentumsverhältnisse, Aufgaben und Ziele der Unternehmen, Preisbildung, Kostenrechnung, Bilanz, Investition, Finanzierung, Marketing, Unternehmensorganisation, Beziehung zwischen Unternehmen, Arbeitsorganisation, neue Technologien)

Ausbildung, Qualifikationsstrukturen und ihre Veränderungen

(betriebliche Aus- und Weiterbildung, Wechselbeziehungen zwischen Technik, Arbeitsplatz und Qualifikation, veränderte Anforderungsprofile, neue Berufsbilder)

Arbeit und Einkommen

(Arbeitsverhältnis, rechtliche Regelungen, Arbeitszeit und ihre Flexibilisierung, Sinn der Erwerbsarbeit, Interessenvertretung, Konflikte und Interessenausgleich, Tarifautonomie, Mitbestimmung, Lohn als Kostenfaktor und als Existenzgrundlage, Bestimmungsgründe der Einkommenshöhe, Einkommensarten, Konsumverhalten und ökologische Verantwortung)

Stufe 12/1 Soziale Marktwirtschaft

Wettbewerb und Konzentration

(Funktionsweise der Marktwirtschaft, Preisbildung, Wirtschaftskreislauf, Bruttoinlandsprodukt, volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, personelle und funktionale Einkommens- und Vermögensverteilung, Kapital- und Unternehmenskonzentration, Bedeutung der kleinen und mittelständischen Unternehmen, Kapitalbildung und Investition, transnationale Konzerne, Wettbewerbspolitik, Leistung und Gerechtigkeit, Wirtschaft und Macht)

Konjunktur und Krise

(Konjunkturzyklus, -verlauf, -indikatoren, -theorien, Prognosen, Wirtschaftstheorien und ihre Geschichte, wirtschaftspolitische Strategien, Rolle des Staates, nationale/europäische Geld-, Währungs- und Finanzpolitik)

Stufe 12/2 Wirtschaftswachstum

Wachstum und Beschäftigung in struktureller Hinsicht

(Veränderung von Wirtschaftsstrukturen, Industrie-/Dienstleistungsgesellschaft, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit, sozial- und wirtschaftspolitische Konzeptionen, Diskussion um Standortbedingungen, Staatsverschuldung, Zukunft der sozialen Marktwirtschaft)

Wachstum und Ökologie

(ökologische Aspekte wirtschaftliche Wachstums, ökologische Gesamtrechnung, Chancen/Kosten ökologischen Wirtschaftens, Regulierung durch den Markt oder durch staatliche Intervention, Zusammenhang von Wirtschaft und Umweltpolitik)

Stufe 13/1 Internationale Wirtschaftsbeziehungen und die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland

Welthandel, Weltwährungssystem, Globalisierung

(Warenaustausch, internationaler Geldmarkt, Wechselkurse, Entwicklung des Weltwährungssystems und seine Bedeutung für den Welthandel, Geldpolitik, Weltwirtschaftsordnung und Organisationen internationaler Wirtschaftsbeziehungen, integrierte Wirtschaftsräume und nationalstaatliche Wirtschaftspolitik, Dritte Welt im Welthandel, Weltmarkt und Weltwirtschaftsordnung, Globalisierung der Beschaffung, der Produktion des Absatzes, des Marketings, der Finanzierung, der Forschung und Entwicklung, internationale Finanzmärkte, transnationale Unternehmen)

Die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Zusammenhang

(Standortfaktoren und Wettbewerbsfähigkeit, Zahlungsbilanz, Import/Export, Wechselkurse, internationaler Kapitalverkehr, Geldpolitik, Ziele und Instrumente der Außenwirtschaftspolitik)

Stufe 13/2 Wirtschaftliche Integration Europas

Chancen und Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Integration Europas

(Entwicklung der wirtschaftlichen Integration, europäische Strukturpolitik, europäischer Binnen-, Agrar-, Arbeitsmarkt; Währungsunion, Euro; Bedingungen, Möglichkeiten und Folgen regionalen Wachstums, EU und Weltmarkt).

Politik und Wirtschaft - Jahrgangsstufen 11 bis 13

	Jahrgangsstufe 11	Jahrgangsstufe 12	Jahrgangsstufe 13
<u>1. Hj.</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>I. Sozialstruktur und sozioökonomischer Wandel</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>I. Wirtschaft und Wirtschaftspolitik</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>I. Internationale Beziehungen</u> (Krieg und Frieden/ Außen-, Europa- und Entwicklungspolitik)
<u>2. Hj.</u>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>II. Ökologie und Marktwirtschaft</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>II. Politische Strukturen und Prozesse</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>II. Globalisierung - Chancen, Gefahren, Entwicklungs-perspektiven</u>

Rahmenplan Politik und Wirtschaft

In Fach Politik und Wirtschaft als Grundfach der politischen Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Qualifikationen, die es ihnen ermöglichen, die immer komplexer und globaler werdenden gesellschaftliche, politische und ökonomische Sachverhalte und Probleme der Gegenwart zu analysieren und zu bewerten, sowie verantwortungsbewusst am Prozess der politischen Meinungs- und Willensbildung teilzunehmen.

Der Grundkurs- und Leistungskursunterrichts orientiert sich an zentralen Gegenwarts- und Zukunftsfragen, an den Erfahrungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler, ebenso wie an Erkenntnissen und Beiträgen anderer Unterrichtsfächer. Fächerverbindende, fächerübergreifende und fächerintegrierende Unterrichtsvorhaben sollen u.a. in handlungsorientierten oder problemorientierten Projekten durchgeführt werden.

Die Grund- und Leistungskurse unterscheiden sich nicht grundsätzlich in Inhalten und Zielen, sondern vor allem im Grad der theoretischen Vertiefung und des Umfangs der zu bearbeitenden Teilaspekte.

Die Schülerinnen und Schüler sollen – nicht nur im Leistungskurs - in die Lage versetzt werden selbständige Projekte und Präsentationen zu planen und durchzuführen.

Unter Verwendung von Wissensspeichern (z.B. Bibliothek, Internet) und erworbenen Kenntnissen sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, komplexe politische, gesellschaftliche und ökonomische Fragestellungen zu entwickeln und zu bearbeiten, um sich daran anschließend eine eigene begründete Meinung bilden zu können.

Jahrgangsstufe 11 - Inhaltsbereiche

1. Sozialstruktur und sozioökonomischer Wandel

Der ökonomische und gesellschaftliche Wandel der Gesellschaft aus sozioökonomischer und politischer Sichtweise soll analysiert werden. Wertewandel, demografische Entwicklung und weitere aktuelle Problemfelder sowie die dazu notwendigen soziologischen Grundbegriffe und Theorien über die Gesellschaftsstruktur sollen vermittelt werden.

- ◇ z.B.: Wie gestaltet bzw. verändert sich das Verhältnis zwischen Arm und reich, jung und alt, Männer und Frauen, Immigranten und Deutsche, Familien und Singles...?: Wie entwickeln sich die sozialen Strukturen und Beziehungen, welche Faktoren treiben den sozialen Wandel voran oder hemmen ihn, wie kann er z.B. durch Politik beeinflusst werden?

2. Ökologie und Marktwirtschaft

Fragen über die Zukunft und Weiterentwicklung der Sozialen Marktwirtschaft sollen diskutiert werden, in diesem Kurshalbjahr vor allem unter dem Aspekt einer ökologisch verträglichen und nachhaltigen Wirtschaftsweise. Ökologie und ökonomische Grundbegriffe sollen erarbeitet werden, um daran anschließend aktuelle Fragestellungen zu bearbeiten.

- ◇ z.B.: Was ist und wie funktioniert die 'soziale Marktwirtschaft'? Sind Wirtschaftswachstum und ökologisches Handeln miteinander unvereinbar? Wo liegen die Grenzen marktwirtschaftlicher Steuerung? Wie sieht der Umweltschutz des 21. Jahrhunderts aus? Was eignet sich als modernes und ökologisches Verkehrssystem für die Zukunft? Welche Landwirtschaft sichert eine bezahlbare und gesunde Ernährung, welche Energieproduktion eine sichere und nachhaltige Energieversorgung?

Jahrgangsstufe 12 - Inhaltsbereiche

1. Wirtschaft und Wirtschaftspolitik

Ökonomische und wirtschaftspolitische Themen sollen behandelt werden. Damit soll u.a. auch das Betriebspraktikum am Ende dieses Halbjahrs mit vorbereitet werden. Wesentliche Elemente der wirtschaftlichen Integration Europas sollen, im Leistungskurs mit individueller Schwerpunktsetzung, herausgearbeitet und kritisch beurteilt werden. Für den Grundkurs als Möglichkeit, für den Leistungskurs verbindlich sollen internationale Wirtschaftsbeziehungen, verteilungspolitische und wirtschaftsethische Aspekte im Kurs behandelt werden.

- ◇ z.B. Welchen Zielen dient die soziale Marktwirtschaft? Inwiefern sind diese Ziele miteinander vereinbar? Welche Steuerungsmöglichkeiten gibt es (auf nationaler/auf EU-Ebene), wie wirken sie? Wodurch kommt es zu Krisen? Ist Vollbeschäftigung eine Utopie? Welche Chancen und Möglichkeiten haben verschiedene Formen der Wirtschaftspolitik?, Wie gestaltet sich die Europäische Union in der Zukunft?

2. Politische Strukturen und Prozesse

Die Verfassung und die Verfassungswirklichkeit der Bundesrepublik Deutschland sowie die Möglichkeiten der Partizipation sollen bearbeitet werden, um sich im Zeitalter der Wissens-/Informationsgesellschaft über deren Bedeutung und Veränderungen bewusst zu werden. Dabei soll der Einfluss der Medien auf Politik und Ökonomie ebenfalls thematisiert und analysiert werden. Die Thematik des Vereinten Europas fortführend, sollen aktuelle Probleme und Chancen der Europäischen Integration erörtert werden. Eine Auseinandersetzung mit politischen Theorien erfolgt nach individueller Schwerpunktsetzung.

-
- ◇ z.B. Wie verändert sich die Demokratie im Zeitalter der Informationsgesellschaft und Globalisierung? Sind die Medien eine unkontrollierte, nicht legitimierte 4. Gewalt? Gibt es Chancengleichheit im politischen Prozess, falls nicht, wie kann man sie herstellen? Welche Fragen sollen in Berlin, welche in den Ländern und welche in Brüssel entschieden werden? Wie lässt sich die erweiterte EU demokratisch regieren? Welche Rolle spielen Nichtregierungsorganisationen?

Jahrgangsstufe 13

1. Internationale Beziehungen

Die Komplexität des Zusammenwirkens der Staaten der Erde untereinander, u.a. Konfliktfelder und Kriege, sollen behandelt werden. Themen sind die Herausforderungen, Chancen und Gefahren der Politik, vor allem auch der deutschen Außenpolitik. Die Erarbeitung des Themengebietes ‚Internationales Recht‘ soll nach individueller Schwerpunktsetzung erfolgen. Außerdem sollte untersucht werden, welche Faktoren für Unterentwicklung verantwortlich sind und welche Erfolgchancen verschiedene Entwicklungsstrategien haben.

- ◇ z.B. Wie verändert sich die Weltordnung? Welche Rolle hat die BRD in der EU / in der Welt? Welche Ursachen haben die Kriege der Gegenwart? Welche Chancen haben welche Friedenskonzepte? Welche Rolle sollen die UN spielen? Welche Wege führen aus der Unterentwicklung?

2. Globalisierung - Chancen, Gefahren, Entwicklungsperspektiven

In diesem Halbjahr sollen verschiedene Problemstellungen und Teilergebnisse der vorhergehenden Kurshalbjahre in einer Zusammenschau analysiert werden. Dabei soll deutlich werden, inwieweit Entwicklungen auf nationaler Ebene durch globale Prozesse, Regelungen und Faktoren beeinflusst werden. Leitende Fragestellung ist dabei, wie es zu diesen globalen Einflüssen kommt und ob und wie sie beeinflusst werden kann. Politische, ökologische, wirtschaftliche und kulturelle Fragestellungen sollen angemessen berücksichtigt werden.

- ◇ z.B. Wie ergeben sich Globalisierungsgewinner bzw. -verlierer?, Was bedeutet und wie wird Nachhaltigkeit erreicht? Welche verschiedenen Begriffe von Globalisierung gibt es? Sind die Menschen der Globalisierung hilflos ausgeliefert oder können sie sie steuern?

Geschichte

Jahrgangsstufen 11 bis 13

Jahrgangsstufe 11	Jahrgangsstufe 12	Jahrgangsstufe 13
▪ <u>Strukturmerkmale traditionaler Gesellschaften (bis ca. 1500)</u>	▪ <u>Gesellschaftliche Veränderungsprozesse am Beginn der Moderne (1789-1918)</u>	▪ <u>Konflikt und Kooperation in der Welt nach 1945</u>
▪ <u>Wandel und Veränderung traditionaler Strukturen (1500-1780)</u>	▪ <u>Weimarer Republik und Nationalsozialismus (1919-1945)</u>	▪ <u>Schlüsselprobleme der Gegenwart</u>

Geschichte

Der Geschichtsunterricht in der Oberstufe baut auf dem der Mittelstufe auf, behandelt zu einem nennenswerten Teil ähnliche Themen, aber ganz anders, mit neuen Fragestellungen und erweiterten Methoden. Dazu zählen z.B. Längsschnitte sowie Streitgespräche.

Der Geschichtsunterricht befasst sich mit:

- den Lebenswelten und Herrschaftsverhältnissen vergangener Gesellschaften, d.h. dem Verhältnis von privatem und öffentlichen Leben, den Formen von Herrschaft und ihren Legitimationen, der Wirtschaft, Kultur, Kommunikationsformen von Gesellschaften und ihrem Verhältnis zur Natur, den sozialen Ungleichheiten in und zwischen den Gesellschaften, den Rollen der Männer und Frauen, den „internationalen Beziehungen“ usw.

Der Geschichtsunterricht diskutiert:

- warum bestimmte Gesellschaften Jahrhunderte lang stagnieren, andere sich allmählich wandeln oder gar revolutionieren,
- wie groß der Handlungsspielraum der Menschen jeweils war (d.h. inwieweit sie Subjekte oder Objekte der Geschichte“ waren, Opfer oder Täter, ...)
- welche Bedeutung die sogenannte „große Persönlichkeiten“ jeweils hatten
- was Fortschritt oder Rückschritt in der Menschengeschichte bedeutet
- in welcher Hinsicht Vergangenes für die Gegenwart und Zukunft wichtig ist.

Der Geschichtsunterricht soll einen Beitrag zum Verständnis von Schlüsselproblemen der Gegenwart leisten, indem er einerseits viele Aspekte der Gegenwart aus ihrer Geschichte zu erklären versucht, andererseits die Gegenwart auch durch den Vergleich mit vergangenen (d.h. auch: fremden) Gesellschaften besser verstehbar macht.

Die Unterrichtsinhalte der Stufen 11 bis 13 folgen einem chronologischen und strukturgegeschichtlichen Prinzip. Das heißt aber nicht, dass der Geschichtsunterricht den Versuch unternehmen würde, in einem „Durchgang durch die Geschichte“ die Menschheitsgeschichte vollständig zu untersuchen. Er muss problemorientiert an ausgewählten Gegenständen arbeiten, wobei die KursteilnehmerInnen bei dieser Auswahl und bei Formulierungen der Fragestellungen ihre jeweiligen Interessen einbringen sollten.

Exkursionen, Museumsbesuche, die individuelle wie die arbeitsteilig-gemeinsame Arbeit an und mit sehr verschiedenen Materialien (Quellen, Sekundärtexten, Filmen, Kunstwerken etc.) können den Geschichtsunterricht sehr vielfältig gestalten. Fächerübergreifendes Arbeiten (z.B. Kunst, Politik und Wirtschaft, Fremdsprachen usw.) bietet sich an vielen Stellen an.

Auch wenn der Lehrplan einen eindeutigen Schwerpunkt auf europäische Geschichte legt, sollten sich die Kurse Zeit nehmen, die Geschichte außereuropäischer Gesellschaften exemplarisch zu untersuchen: einerseits, um sie in ihrer Besonderheit zu verstehen, andererseits, um darüber die Eigenart der europäischen Gesellschaft zu begreifen.

Leistungskurse und Grundkursen unterscheiden sich im Fach Geschichte nicht in erster Linie durch die behandelten Unterrichtsinhalte, sondern dadurch, dass sie die Möglichkeit nutzen, in höherem Maß eigenständige Schüleraktivitäten zu entfalten, den jeweiligen historischen Gegenstand intensiver zu analysieren, die mit ihm zusammenhängenden Fragen und Probleme vertieft zu reflektieren und allgemein der Methodenreflexion mehr Raum zu gewähren. Daher ist im Leistungskurs auch gesteigerter Wert auf die Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur und mit theoretischen Texten zu legen.

Welche Themen werden in den einzelnen Halbjahren behandelt, welche thematischen Wahlmöglichkeiten gibt es, und welche Fragestellungen sollen jeweils im Vordergrund stehen? – Die Antwort auf diese Fragen sprengen den Rahmen dieser Broschüre, - auf der Homepage der AES finden Sie dazu konkretere Informationen.



Erdkunde

Das Fach Erdkunde beschäftigt sich mit unserem Lebensraum, mit den Naturfaktoren und mit den menschlichen Aktivitäten, die sich darauf auswirken.

Eine der grundlegenden Aufgaben der Erdkunde ist es, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, sich zu orientieren und damit Ereignisse auf der Erde und Informationen im geographischen Kontext zu sehen. Auch die Vertiefung der geographischen Arbeitsweisen ist dabei von Bedeutung.

In Zeiten einer ständig wachsenden Weltbevölkerung, die immer mehr Siedlungsraum beansprucht, die Verstädterung vorantreibt, die landwirtschaftliche Nutzung intensiviert, die Rohstoffe verstärkt verbraucht, die Industrialisierung ausweitet, wodurch Probleme und Nutzungskonflikte entstehen, ist es ein Ziel des Erdkundeunterrichtes, den Schülerinnen und Schülern die Limitierung der Lebensgrundlagen aufzuzeigen und zu vermitteln, dass verantwortungsvolles Handeln erforderlich ist, um die Bewohnbarkeit der Erde zu erhalten.

Naturräumliche Gegebenheiten und Beispiele für die Inwertsetzung der unterschiedlichen Räume durch den Menschen (sowohl gelungene als auch missglückte) werden behandelt, ebenso die gegenseitige Wechselwirkung zwischen Mensch und Raum, die Vernetzung von Natur- und Humanfaktoren.

Im Folgenden werden kurz die Themengebiete angeführt, die in der Oberstufe Gegenstand der ausführlichen Bearbeitung sind.

11.1 Physisch-geographische Grundlagen

Es wird Grundlagenwissen vermittelt, z.B. zum Thema Erdkruste (Kontinentalverschiebung, Plattentektonik, Erdbeben, Vulkanismus, Gebirgsbildung), Atmosphäre (Windsysteme, Klimazonen, Klimaveränderung) und Boden (Bodenbildung, Aufbau, Gefährdung).

11.2 Mensch-Raum-Beziehung

Dieses Thema wird insbesondere an Beispielen des Nahraumes (beispielsweise Rhein-Main-Gebiet) abgehandelt. Es werden dabei Natur- und Kulturräum untersucht sowie dessen räumliche Entwicklung und Umstrukturierung. Ferner werden ökologische Fragestellungen im Zusammenhang mit den Themen Stadt/Probleme urbaner Ökosysteme (Stadtklima, Naherholung, Wasser, Abwasser, Abfall, Verkehr, Lärm, Smog, ...) und Industrie und Umwelt (Rohstoffe, Energie, Produktion, Transport, Entsorgung) behandelt.

12.1 Raumstrukturen in Deutschland

Hier werden ausgehend vom Natur- und Kulturräum Strukturwandel und Strukturprobleme in Deutschland in der Industrie (Neubewertung und –gewichtung von Standortfaktoren und damit Entstehung von Krisenregionen, wie beispielsweise im Ruhrgebiet), im Dienstleistungsbereich (Bedeutung des tertiären Sektors für die Entwicklung einer strukturstarke Region, z.B. Rhein-Neckar-Raum) und in der Landwirtschaft (z.B. Flurbereinigung, Intensivierung, Spezialisierung, ökologische und konventionelle Landwirtschaft) behandelt.

12.2 Europa, Russland, USA

Nach einem Überblick über die weltweiten Aktiv- und Passivräume erfährt der europäische Raum mit seiner Vielfalt an naturräumlichem Potential an Landnutzungsmöglichkeiten und an kulturellen Prägungen eine eingehende Betrachtung. Dabei werden die Gegensätze zwischen wirtschaftlich boomenden und vernachlässigten Regionen und die Bemühungen um deren Abbau thematisiert und auch der sich in vielen Teilen vollziehende Strukturwandel.

Russland wird auf seine Raumnutzung und die ökologischen Konsequenzen hin untersucht und von den USA wird speziell die Pazifikküste mit dem „Experimentierfeld“ Kalifornien behandelt.

13.1 Entwicklungsländer

Neben einer allgemeinen Begriffsklärung, Problemerkörterung, Merkmalsbestimmung und Theoriebetrachtung werden anhand von Beispielräumen aus den Tropen - und zwar aus der Sahelzone wie auch aus den Innertropen - naturräumliche Voraussetzungen, menschliche Nutzung, soziale und wirtschaftliche Einflüsse untersucht, Strukturschwächen und Zukunftschancen aufgezeigt. Auch die Belastbarkeit eines Raumes hinsichtlich der Nutzung durch den Menschen wird angesprochen.

13.2 Ostasien

Die zunehmende Bedeutung des asiatisch-pazifischen Raumes für die Weltwirtschaft wird insbesondere im Rahmen der Behandlung der Wirtschaftsmacht Japan und der zukünftigen Industrienation China untersucht.

Religionsunterricht in der Oberstufe

Ziel des Religionsunterrichts in der Oberstufe ist es, dass sich die SchülerInnen sachgemäß mit den christlichen Traditionen auseinandersetzen und aus dieser Tradition heraus Antworten entwickeln zu modernen Fragestellungen, wie sie sich beispielsweise in der modernen Medizin (Genforschung, Reproduktionstechnik und posthumane Mutterschaft) oder Umweltethik stellen. Hier werden selbstverständlich Grundlagen vermittelt, aber wir schauen auch jeweils über den Tellerrand hinaus und beziehen andere Religionen in gewisse Fragestellungen mit ein und fragen – auch durchaus kritisch – nach dem Stellenwert des Christentums im Konzert der Weltreligionen und innerhalb der Gesellschaft.

Dazu gehört auch, dass wir etwa zur Person Jesus Christus die Frage nach dem Selbstbewusstsein Jesu stellen, nach der Bedeutung Jesu für Sinnfindung und verantwortliches Handeln, nach der Lehre der Kirche und auch moderne kritische Meinungen kennen lernen.

Im Hinblick auf die Frage nach Gott kommen hier viele neue Ansätze zum Tragen, insbesondere erfolgt auch eine Auseinandersetzung mit philosophischen und religionskritischen Ansätzen.

Angesprochen sind insbesondere SchülerInnen, die sich ehrlich und auf eine durchaus anspruchsvolle Weise mit den christlichen Denkansätzen und Handlungsweisen engagiert auseinandersetzen wollen, die entweder kirchlich verbunden sind und ihre christlichen Traditionen noch besser kennen lernen wollen und diese im Hinblick auf gewisse Herausforderungen (Gewalt und Friedfertigkeit, Freiheit und Abhängigkeit bzw. Beiträge der Religion zur humanen Lebensgestaltung) erproben wollen oder auch SchülerInnen, die dem Christentum indifferent oder kritisch gegenüber stehen, sich aber auf eine Auseinandersetzung mit der christlichen Denkweise einlassen wollen.

Die Auseinandersetzung mit religiösen und nicht-religiösen Sichtweisen über eigene Existenz und die Wirklichkeit im Ganzen kann zur Erfahrung und zur Stärkung eigener Identität führen und Lebens- und Handlungsperspektiven eröffnen.

11/1 Deutung der Wirklichkeit

- Religion und Formen religiöser Erfahrung
- Erfahrung und Reflexion
- Religion zwischen Säkularisation und neuer Religiosität (u.a. Esoterik)
- Begegnungen der Religionen; Toleranz

11/2 Grundlagen biblischer Theologie

- Entstehung und Auslegung Bibel und Koran: Gemeinsamkeiten in unterschiedlicher Deutung (a.H. des Themas Schöpfung - Naturwissenschaft – Religion)
- Gott der Bibel

- Biblisches Menschenbild
- Biblische Ethik

12/1 Grundlagen der Christologie

- Die neutestamentliche Überlieferung von Jesus als dem Christus (Gott Jesu, Gottesherrschaft)
- Tod und Auferweckung
- Jesus Christus und die Kirche

12/2 Ethik und verantwortliches Handeln

- Christliche Menschenbilder
- Glaube - Wissenschaft -Technik
- Eine ethische Fragestellung in ihrer aktuellen und historischen Dimension

13/1 Die Frage nach Gott

- Gottesvorstellungen
- Der Gott, der in seiner Gottesherrschaft auf die Menschen zukommt
- Der Gott der Philosophen und das Leid der Welt
- Der Gott, der auf die Fragen nach dem Sinn eigenen und fremden Leids antwortet

13/2 Kirche und Gesellschaft

- Kirche und Gesellschaft
- Kirche und ethische Fragen
- Selbstverständnis von Kirche
- Kirchengeschichte
- Glaubensvorbilder

Philosophie an der Albert-Einstein-Schule

Jahrgangsstufe 11/1

Rahmenthema: **Einführung in die Philosophie**

Die allgemeine Einführung in die Philosophie im ersten Halbjahr der 11. Klasse kann sich sowohl an einführenden philosophischen Texten als auch an der Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler orientieren. Lebenskrisen, Grenzerfahrungen, Orientierungsbedürfnis, biografische Beispiele, literarische Texte, Medien usw. können Anknüpfungspunkte sein. Eingeübt werden u. a. Selbstständigkeit und Differenzierung des Denkens, Begründungsmöglichkeiten sowie die Fähigkeit, Diskussionen ohne eindeutige Problemlösungen zu führen. Die Einführung in die Philosophie orientiert sich grundsätzlich an den folgenden Teilgebieten der philosophischen Tradition: Erkenntnistheorie (Was können wir wissen? Was bedeutet "Wahrheit"?), Ethik und Anthropologie (Was ist der Mensch?). Die Berücksichtigung weiterer Gebiete (z. B. Gesellschaftstheorie, Ästhetik, Philosophie der Wissenschaft usw.) ist auch möglich. Mögliche Unterrichtsinhalte sind:

- Anlässe zum Philosophieren, Ansätze, Orte, Foren
- Philosophische Grundfragen: Erkenntnistheorie
- Ethik
- Anthropologie
- Weitere Gebiete der Philosophie

Jahrgang 11/2

Rahmenthema: **Philosophische Anthropologie**

Anthropologie wird hier allgemein verstanden als die philosophische Reflexion über den Menschen, die schon seit der Antike eine gewichtige Rolle im philosophischen Denken spielt. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch einen reflexiven Nachvollzug der Problematik der Anthropologie (Was ist der Mensch?) sowie durch eigenes Denken (kritische Betrachtung der Problemstellung sowie der Lösungsansätze) zu einer bewussteren Wahrnehmung ihrer eigenen Existenz geführt werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte sind:

- Existenz und Sinn (z.B. Wahrnehmungsweisen, Reflexivität, Tugenden und Werte, Lebenssinn, Glücksvorstellungen, Idealismus, Materialismus, Existenzialismus usw.)
- Leib-Seele-Problem

Weitere mögliche Unterrichtsinhalte:

- Schöpfung und Evolution
- Determination und Freiheit
- Vernunft und Glaube

Jahrgang 12/1

Rahmenthema: **Staats- Gesellschafts- und Geschichtsphilosophie**

Ausgehend von der Erfahrung staatlich-gesellschaftlichen Lebens unserer Zeit und der Kenntnis der politischen sowie der Sozialgeschichte gelangen die Schülerinnen und Schüler zu einem tieferen Verständnis von Staat und Gesellschaft, indem sie grundlegende Fragestellungen der Staats- und Sozialphilosophie bedenken, wichtige

Staats- und Gesellschaftstheorien kennen lernen und geschichtsphilosophische Fragestellungen (z.B.: Hat die Geschichte einen Sinn bzw. einen Zweck?) miteinbeziehen. Die Beschäftigung mit grundlegenden Begriffen der Gesellschaftstheorie sowie der Geschichtsphilosophie (z. B. Gerechtigkeit, Gleichheit, Herrschaft, Individualismus und Gemeinschaft, Eigentum, Fortschritt usw.) soll den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, utopische Vorstellungen und Ideologien zu beurteilen sowie ihre Fähigkeit zu entwickeln, politische Fragen zu diskutieren.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

- Freiheit und Herrschaft
- Tradition und Fortschritt
- Gerechtigkeit

Weitere mögliche Unterrichtsinhalte:

- Individuum und Gesellschaft
- Geschichte: Verlauf und Modelle

Jahrgangsstufe 12/2

Rahmenthema: **Naturphilosophie**

Die Schülerinnen und Schüler sollen bei der Bearbeitung dieses Rahmenthemas den Begriff Natur als zentralen Begriff der europäischen Geistesgeschichte kennen lernen, der das menschliche Selbstverständnis, die Auffassung von Kunst, Recht, Kultur und Technik und das Verständnis von Wissenschaftlichkeit geprägt hat. Der Unterricht soll sich an den vier thematischen Kernbereichen Natur und Mensch, Natur und Technik, Natur und Geist, Natur und Umwelt orientieren. Die Schülerinnen und Schüler sollen zur Reflexion über die Problematik der Anwendung des Naturbegriffs auf den Menschen und die Gesellschaft (z. B. in Begriffen wie Naturrecht oder Menschennatur) sowie über die Mehrdeutigkeit des Begriffs "Natur" und seine besondere Verwendung in der neuzeitlich-wissenschaftlichen Weltauffassung geführt werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

- Natur und Mensch
- Natur und Technik

Weitere mögliche Unterrichtsinhalte:

- Natur und Geist
- Natur und Umwelt

Jahrgangsstufe 13/1

Rahmenthema: **Philosophie und Wissenschaft**

Das Rahmenthema geht von einer Grundüberlegung aus: In einer Gesellschaft, in der die neuen Medien einen fast uneingeschränkten Zugang zu einer grenzenlosen Menge an Informationen erlauben, stellt sich das Problem eines sinnvollen Umgangs mit diesen Informationen. In diesem Zusammenhang bietet sich eine grundsätzliche Reflexion auf Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte als eine sinnvolle Möglichkeit zum Bewältigungsversuch dieses Problems an. Das Verhältnis zwischen Natur- und Geistes- bzw. Sozialwissenschaften bildet einen wichtigen Aspekt dieser Reflexion. Auch die Auseinandersetzung mit den Fragen der Wissenschafts- und Fortschrittsgläubigkeit sollen den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, die Grenzen der Wissenschaft angemessen abzuschätzen. Eine fachübergreifende

Zusammenarbeit mit anderen Fächern wie z. B. Physik, Mathematik, Politik und Wirtschaft, Geschichte usw. ist im Rahmen dieser Thematik besonders sinnvoll.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

- Das Problem des Fortschritts
- Natur und Geist

Weitere mögliche Unterrichtsinhalte:

- Die Sicherheit wissenschaftlicher Erkenntnis (Natur- und Geisteswissenschaft, Die Kontroverse um die Begriffe "Erklären" und "Verstehen", Logik und Empirie usw.)

Jahrgangsstufe 13/2

Rahmenthema: **Sprachphilosophie und Ästhetik**

Mit Hilfe der Beschäftigung mit einschlägigen Positionen aus der Geschichte der Sprachphilosophie sollen die Schülerinnen und Schüler für die Vielfalt, Funktion und Leistung der Sprache sensibilisiert werden. Darüber hinaus wendet sich der Kurs in einem besonderen Schwerpunkt dem ästhetischen Urteil –d. h. dem Urteil über das Schöne und die Kunst- innerhalb kultureller Praxis zu.

Verbindliche Unterrichtsinhalte:

- Sprache und Wahrheit
- Sprache und Kultur (Charakter der Sprache in Kunst, Musik, Literatur und Religion; Das ästhetische Urteil, die Ästhetik als Wissenschaft und philosophische Disziplin)

Weitere mögliche Unterrichtsinhalte:

- Mensch und Sprache
- Sprache und Denken

Schulcurriculum für das Fach Mathematik in der Sekundarstufe II

Im Zentrum des Mathematikunterrichts in der gymnasialen Oberstufe stehen die drei Sachgebiete

- Analysis
- Lineare Algebra / Analytische Geometrie
- Stochastik

In Fachwissenschaft und Fachdidaktik sowie in Industrie, Wirtschaft und Verwaltung wird die grundlegende Bedeutung dieser drei Sachgebiete weitgehend gleich beurteilt, so dass sie auch verbindliche Gegenstände der Abiturprüfungen geworden sind.

Thematisch sind die Grund- und Leistungskurse gleich strukturiert. Die Unterschiede zwischen Leistungs- und Grundkursen wirken sich im Einzelnen auch bei den verschiedenen thematischen Kernbereichen und Stichworten aus, die Bestandteile der Kursbeschreibungen sind. Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Mathematik in der gymnasialen Oberstufe sind die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten.

Jahrgangsstufe 11: Analysis I

Der Funktionsbegriff wird aufgegriffen und vertieft. Mit den Mitteln der Differentialrechnung werden charakteristische Eigenschaften der verschiedenen Funktionstypen herausgearbeitet und unter dem Modellbildungsaspekt mathematischer Funktionen im Zusammenhang mit typischen Anwendungen aus Physik, Biologie und Medizin, Chemie, Technik und Wirtschaft behandelt. Dabei können grafikfähige Taschenrechner und mathematische Software sowie Internetzugänge zum Recherchieren genutzt werden. Insbesondere wird in die Benutzung eines Computer-Algebra-Systems eingeführt.

Mit der Differentialrechnung lernen Sie ein wichtiges Werkzeug kennen, mit denen Eigenschaften von Funktionen und ihrer Graphen (u.a. Zuwachs, Extremwerte und Krümmungsverhalten) untersucht und beschrieben werden.

Jahrgangsstufe 12.I: Analysis II

In der 12.I wird die neu kennen gelernte infinitesimale Sichtweise der Mathematik weiter vertieft. Flächenberechnungen von durch Kurven begrenzten Flächenstücken führen zur Integralrechnung. Durch den Einsatz geeigneter Rechner kann hier der Kalkülaufwand erheblich reduziert werden. An geeigneten Anwendungsbeispielen (z.B. physikalische Arbeit, Gesamtwuchs einer Größe, Voluminabestimmung) wird die Grundvorstellung des infinitesimalen Summationsprozesses verankert. Der Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung stellt eine Verbindung zwischen den Operationen Differenzieren und Integrieren her. Die Anwendung und Vertiefung der Integral- und Differentialrechnung führt zu Funktionsuntersuchungen, Extremwertproblemen und Volumenintegralen mit zahlreichen Möglichkeiten, diese Kenntnisse in anderen Fächern zu nutzen.

Jahrgangsstufe 12.II: Stochastik

In der Stochastik, der Lehre vom Zufall, werden Methoden entwickelt, mit denen man exakte zahlenmäßige Aussagen über die Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses machen kann. Die daraus resultierenden Erkenntnisse erfahren vielfältige Anwendungen in der Medizin, Biologie, Chemie, Physik, Wirtschaftswissenschaften, Sozialwissenschaften, Psychologie usw.. Grundlegende Begriffe wie Zufallsexperimente, Ereignisse, absolute und relative Häufigkeit, Wahrscheinlichkeitsbegriff und das empirische Gesetz der großen Zahlen führen in das Thema ein. Kombinatorik, statistische Größen (Erwartungswert, Varianz, Standardabweichung), Binomialverteilung und Hypothesentests sind weitere Inhalte des Kurshalbjahres. Auch hier ist der Einsatz von Rechnern sinnvoll.

Jahrgangsstufe 13.I: Lineare Algebra / Analytische Geometrie

Es werden einfache Objekte des dreidimensionalen Raumes mit Hilfe von Vektoren beschrieben und untersucht. Das räumliche Vorstellungsvermögen wird durch die Betrachtung von Modellen und die zeichnerische Darstellung räumlicher Gebilde weiter entwickelt, unterstützt durch Computerdarstellungen. Die algebraische Beschreibung führt auf Lineare Gleichungssysteme, für die mit dem Gaußalgorithmus ein allgemeines Lösungsverfahren entwickelt wird. Auch hier ist Rechneinsatz sinnvoll. Die hier gewonnenen algebraischen und geometrischen Erkenntnisse lassen sich wieder auf viele Gebiete anwenden wie Kunst (Architektur), Erdkunde (Abstandsbestimmungen in der Kartographie), Physik (Skalarprodukt (z.B. Arbeit), Vektorprodukt (z.B. Drehmoment), Biologie (Populationsentwicklungen), Wirtschaft, Verkehr u.v.m.

Jahrgangsstufe 13.II: Kursthemen zu den drei Sachgebieten

In diesem Halbjahr stehen mehrere Themen zur Auswahl; die Auswahl trifft der Fachlehrer. Es sollen Kernbereiche aus den drei Sachgebieten der ersten Halbjahre vertieft und miteinander verbunden und vertieft werden. Im Vordergrund stehen die Anwendungsmöglichkeiten bei praxisnahen Fragestellungen.

Informatik

Auf Grund der sehr guten Ausstattung der Albert-Einstein-Schule – neben dem Lehrerpool, dem Bibliothekspool, mehreren mobilen Systemen und zahlreichen Einzelsystemen der verschiedenen Fachschaften stehen vier Informatikräume mit 64 Multimedia-Arbeitsplätzen zur Verfügung – kann der steigenden Bedeutung der Computertechnologie durch ein breitgefächertes und vertiefendes Unterrichtsangebot im Fach Informatik nachgekommen werden. Zusätzlich zu den sechs PC-Pools sind auch sämtliche Klassenzimmer durch ein neues Glasfasernetz über einen neuen, sehr leistungsstarken Server mit einem Internet- und Netzanschluß versorgt.

Die informations- und kommunikationstechnische Grundausbildung wird an der Albert-Einstein-Schule im 5. und im 8. Schuljahr im Rahmen von über die Stundentafel hinausgehenden Unterricht durchgeführt.

Im Wahlpflichtbereich der Klassen 9 und 10 kann Informatik ebenfalls als zweistündiges Unterrichtsfach gewählt werden.

Jahrgangsstufe 11 hat die Funktion, die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler einander anzugleichen und einen Überblick über das Fach Informatik zu liefern. In diesem Sinne zielt der Unterricht auf breit angelegte Grundkenntnisse und Grundfertigkeiten. Er wiederholt, erweitert, vertieft und festigt die in der Mittelstufe erworbenen Fähigkeiten der Schüler(innen) in den Bereichen Hardware und Software. Gesellschaftliche und historische Aspekte werden ebenfalls diskutiert.

Die Stufen 12 und 13 verstärken grundlegende Methoden und Verfahren der praktischen und angewandten Informatik und behandeln zusätzlich Grundlagen und Konzepte der theoretischen Informatik wie auch Aspekte der technischen Informatik.

Programmiertechniken, -paradigmen und –sprachen bilden neben Informations- und Dateiverwaltungssystemen, Datenbanken, Expertensystemen und KI wesentliche Inhalte der Qualifikationsphase.

Im Rahmen der Informatikausbildung wird kommandozeilenorientiert wie auch mittels IDEs und RAD-Tools z.B. in QBASIC, Logo, Turbo Pascal, Delphi, JavaScript, Java, SWI Prolog, HTML 3.2 und 4.0, CSS Level 1 und 2, VRML1 und VRML97 programmiert.

Es wird angestrebt, innerhalb einer jeden Jahrgangsstufe ein gemeinsames, größeres Projekt in arbeitsteiliger Teamarbeit durchzuführen.

Biologie

Die Fachschaft Biologie hat am 23.6.03 die verbindlichen Inhalte des Lehrplans 2003 in folgender Weise strukturiert und präzisiert:

Stufe 11 Als Kompensation und Einführung:

- Einordnen der von Klasse 5-10 besprochenen Lebewesen
- Kennzeichen der Lebewesen
- Spezielle Leistungen der Gewebe
- Differenzierung und Arbeitsteilung der Zellen

Aus dieser Einführung sich erschließende Themen werden als roter Faden auf die Jahrgänge verteilt.

11/I Thema: Die Zelle als offenes System

- Gesunde Ernährung, Analyse der Bestandteile unserer Nahrung, molekularer Aufbau der Kohlenhydrate, Eiweiße und Fette
- Energiegehalt der Nährstoffe, Grundumsatz, ATP
- Abbau der Nahrung durch Enzyme, Aufbau und Eigenschaften der Enzyme, Katalyse
- Verdauung von Kohlenhydraten, Eiweißen und Fetten
- Zusammenhang zum Hormonsystem: Zuckerkrankheit, Schilddrüsenerkrankungen
- Stress

11/II Thema: Zelluläre Strukturen – molekularbiologische Untersuchungsmethoden

- Das licht- und elektronenmikroskopische Bild der Zelle
- Diffusion und Osmose
- Plasmolyse, Turgor
- Der Wassertransport in der Pflanze, Mechanismus der Schließzellenbewegung
- Überblick über zelluläre Strukturen: Vakuole, Chloroplasten, Mitochondrien, Golgi-Apparat, ER, Zytoskelett, kontraktile Elemente
- Molekularer Aufbau der Membranen
- Transport durch Membranen, Neutralrot-Versuch
- Membranmodelle
- Phagozytose, Pinozytose, Exozytose
- Zellkern: Mitose, Apoptose

12/I Thema: Genetik

- Bildung der Keimzellen (Meiose)
- Ablauf der normalen menschlichen Entwicklung bis zur Geburt (Ontogenese)
- Wirkungen von „Organisator“ und Gradienten an Amphibien- und Drosophilakeimen (LK)
- Festlegung des Geschlechts beim Menschen
- Embryopathien (z.B. Röteln oder Contergan)
- Regulation des Zellzyklus
- Entstehung und Funktion der verschiedenen Stammzellen
- Genetische Aspekte von Krebserkrankungen (LK)

- Verschiedene Formen des Klonens
- Die DNA als Erbsubstanz: Aufbau und Replikation
- Ablauf und Regulation der Proteinbiosynthese
- Bakteriengenetik, Phagen (LK)
- Kartierung und Identifizierung von Genen (LK)
- Aktivitätsprofile der Gene (LK)
- Gendiagnose und Gentherapie
- Versuche und Methoden zur Gentechnik (LK)

12/II

Thema: Ökologie und Stoffwechselphysiologie

- Bestandteile eines Ökosystems
- Stoffkreisläufe und Energiefluss am Beispiel eines ausgewählten Ökosystems
- Abhängigkeit des Stoffwechsels der Lebewesen von abiotischen Faktoren
- Fotosynthese
- Zellatmung
- Chemosynthese (LK)
- Strategien zur Überwindung folgender limitierender Faktoren (LK):
a) Extreme Temperaturen **oder** b) Wassermangel
- Wechselbeziehungen zwischen Umwelt und Mensch: Wachstum der Weltbevölkerung, globale Stoffkreisläufe, Anreicherung von Schadstoffen in der Nahrungskette (LK), Ansätze für Nachhaltigkeit (sustainable management)

13/I

Thema: Verhaltensbiologie

- Beobachten von Verhalten und Beschreibung in Form von Handlungsabfolgediagrammen bzw. Blockschaltbildern
- Fragen nach den Ursachen des Verhaltens: Reize und Rezeption (Sinnesorgan: Auge), Signalübertragung und Verrechnung (Neurophysiologie)
- Nervensystem
a) Regulation (z.B. Pupillengröße) oder b) Ergebnisse der Hirnforschung oder c) Beziehungen zum Hormon- oder Immunsystem
- Beeinflussung des Nervensystems:
a) Erkrankungen des Nervensystems (Parkinson) oder b) Medikamente, Drogen, Gifte
- Ethologische Aspekte des Verhaltens: Auslösender Mechanismus, innere Bedingungen, Verhaltensänderungen (Reifung, Lernen)
- Ökologische und evolutionäre Aspekte des Verhaltens: Zugverhalten bei Vögeln, Überlebenswert von Verhaltensmerkmalen (Gesamtfitness), Funktionswechsel von Verhaltensweisen (Ritualisierung)

13/II

Thema: Evolution

- Vielfalt der Lebewesen: Klassifikation nach Merkmalen
- Formulierung der Evolutionstheorie

-3-

- Heutige Befunde zu Evolutionsmechanismen (Mutation, crossing over, Selektion, Isolation, nur LK: Modellrechnungen zur Populationsgenetik, Hypothesen zur Entstehung des Lebens
- Folgerungen aus der Evolutionstheorie
- Befunde zur Stammbaumforschung: Evolution der Hominiden
- Rekonstruktionen

Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

Die Angaben gelten für GK und LK. Beim LK erfolgt eine Vertiefung der kursiv gesetzten Punkte.

11

Erschließen von Struktur- und Funktionszusammenhängen. *Bedeutung von Membranen, Enzymen, Transportmechanismen.* Bedeutung von Kommunikation und dem Zusammenwirken von Zellorganellen für die Zelle und den Gesamtorganismus.

12.1

Gesteuertes Wachstum: Umwelteinflüsse beim Ablesen der Erbanlagen. *Regulation des Zellzyklus und Zelltodes. Regulation der Proteinsynthese.*

12.2

Lebensbedingungen und Ökosysteme. *Stoff- und Energieflüsse bzw. -kreisläufe.* Aufrechterhaltung von Lebensvorgängen.

13.1

Physiologische Erklärungsebene: i.W. neuronale Erregungen und deren Verrechnung.

Ethologische Erklärungsebene: i.W. angeborene Mechanismen und Lernen.

Ökologische und evolutionäre Erklärungsebene: Wert des Verhaltens für das Überleben und Bezüge zur Umwelt.

13.2

Formulierung einer Theorie, die sich auf ein historisches Phänomen bezieht.

Folgerungen aus der Theorie und Vergleich zu aktuellen und historischen Befunden.

Evolutionsmechanismen und die Variabilität in Populationen.

Chemie

An der Albert-Einstein-Schule wird CHEMIE groß geschrieben. Dies hängt u.a. damit zusammen, dass diese Naturwissenschaft im allgemeinen Bewusstsein einen großen Stellenwert erreicht hat. Themen wie z.B. gentechnisch veränderte Nahrungsmittel, therapeutisches Klonen oder Experimente mit Stammzellen beherrschen in diesem Bereich die öffentliche Diskussion. Und dies sind ohne Zweifel Forschungskreise, die direkt mit Chemie zu tun haben.

Wir haben an der AES dieser Entwicklung Rechnung getragen und besitzen seit 2002 eines von 10 Gentechniklabors an deutschen Schulen, in der vorliegenden Ausstattung wohl einmalig. Wir dürfen hier – amtlich genehmigt – echte gentechnische Experimente durchführen und brauchen nicht nur darüber reden.

Das Labor ist eine Erweiterung des 1998 eingeweihten Schülerlabors, in dem seit dieser Zeit eine Vielzahl von Jugend – forsch Projekten erarbeitet wurden, mit denen sich die Albert-Einstein-Schule einen hervorragenden Ruf in der hessischen Schullandschaft erarbeitet hat.

In diesem Zusammenhang ist auch ein Kurs für die Stufen 12/13 eingerichtet worden, der die Themenkreise „Biochemie / Biotechnologie“ zum Schwerpunkt hat. Dieser Kurs hat großen Zulauf und bestätigt uns in unseren Überlegungen.

Trotz dieser Entwicklung hat selbstverständlich der *normale* Unterrichtsgang für die Grund- und Leistungskurse im Fach Chemie sein nach wie vor großes Gewicht. Wir legen Wert darauf, all denen, die sich später einer Naturwissenschaft oder auch Medizin zuwenden wollen, das notwendige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben. Die Leistungskurse unterscheiden sich von den Grundkursen lediglich in der vertieften Betrachtung der Themen und dem höheren praktischen Anteil.

Die Lehrpläne sind auch für Chemie neu gefasst worden und verpflichtend geworden. Leider spiegeln sie nach Ansicht der Fachkonferenz nicht den Zustand und die logischen Themenabfolgen von Chemie wieder, die zeitgemäß wären. So haben wir im Rahmen der Möglichkeiten die Pläne angepasst und werden ab dem Schuljahr 2004/05 nach einem Übergangsjahr 2003/04 danach verfahren.

Unsere Kursabfolge im Fach Chemie (GK und LK) und die Themenkreise

11/1 Einführung in die Kohlenstoffchemie

Atommodelle, Periodensystem, Kohlenstoffatom, Atombindung, Nomenklaturprinzipien, Alkane, Halogenalkane, Alkohole, Alkene, Zusammenhang Struktur – Eigenschaft, Oxidation, Isomerie, einfache Reaktionsmechanismen, Molecular Modelling

11/2 Chemie und Energie

Einfache Thermodynamik, Energiebetrachtungen, Enthalpie (Reaktionswärme), Satz der konstanten Wärmesummen, Gibbs – Helmholtz – Gleichung, Redoxbegriff, Redoxreaktionen, Spannungsreihe, Nernst'sche Gleichung, Stromquellen, Energiespeicherung, Brennstoffzelle.

12/1 Das chemische Gleichgewicht

Hin- und Rückreaktion, Reaktionsgeschwindigkeit, Raten, Massenwirkungsgesetz, Prinzip vom Zwang, Löslichkeitsprodukt, Brönstedt – Säure – Base – Begriff, Protolysen, Indikatoren, Neutralisation, Titration, Protonierbarkeit von Substanzen.

12/2 Kohlenstoffverbindungen , funktionelle Gruppen

Stoffgruppen aus 11/1, Gaschromatographie und HPLC, Carbonylverbindungen, Säure und Derivate, Ester, Aromaten, I- und M- Effekte, Reaktionsmechanismen, Mesomerien, Farbigkeit, Photometrie, IR – Spektroskopie.

13/1 Wichtige Kohlenstoffverbindungen

Fette, Kohlenhydrate, Eiweiß, Kondensation und Verseifung, Makromoleküle, Proteine, Enzyme, Nukleinsäuren, Kunststoffe, Naturstoffe.

13/2 Wahlthemen

Angewandte Chemie / Elektrochemie / Komplexchemie / Analysenmethoden / Gentechnik / Molekularbiologie

Unsere Themenabfolge für den GK Biochemie / Biotechnologie :

12/1 Biochemie

Fette, Kohlehydrate, Eiweiß, Proteine, Enzyme, Kondensation, Makromoleküle, Strukturen, Molecular Modelling.

12/2 Gentechnik / Molekularbiologie

Nukleinsäuren, DNA und RNA, Isolierung, Nachweise, Gelelektrophorese, Restriktion, Arbeitsweisen der Molekularbiologie, Transformation, Selektion, Expression, Vermehrung.

13/1 Biotechnologie

Mikrobiologische Arbeitsweisen, Fermentation, Anzucht, Parameter der Fermentation, Ernte, Aufbereitung, Beispiele aus Pharmazie und Landwirtschaft .

13/2 Gruppenarbeit / Projektarbeit

Praktische und theoretische Erkundung ausgewählter Themenbereiche, Exkursionen, Halbjahresarbeit,

Lehrplan für das Fach Physik in der Sekundarstufe II

Ziel des Physikunterrichtes in der gymnasialen Oberstufe ist es, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, Vorgänge in der Natur zu begreifen und in Lebensbereichen, in denen physikalisch-naturwissenschaftliches Verständnis erforderlich ist (heute mehr denn je), sachkompetent und verantwortungsbewußt zu entscheiden und zu handeln.

Im Zentrum stehen die Erarbeitung physikalischer Erkenntnisse, die Reflexion der Wege und Methoden, die Einblicke in die Wissenschaft Physik und die Durchdringung der Verflechtung zwischen physikalischer Forschung, technisch interessanter Anwendung und Gestaltung alltäglicher Lebensbedingungen der Menschen. Ein interessantes Fach, in welchem das Begreifen Vorrang vor sturem Lernen hat.

Für alle, die tiefer einsteigen möchten und gute mathematische Kenntnisse haben, empfiehlt sich der Besuch eines Leistungskurses. Hier werden höhere Anforderungen gestellt bezüglich

- der Komplexität der Probleme, des Abstraktionsniveaus, der begrifflichen Differenzierung und des Umgangs mit Fachliteratur. Da die Kursstärke hier meistens kleiner als in Grundkursen ist, ist die Voraussetzung für einen optimalen Unterricht mit vielen Schülerexperimenten gegeben. Auch der Einsatz von elektronischen Medien findet hier einen stärkeren Eingang.

Stufe 11: Mechanik und Grundlagen der Wärmelehre

Geradlinige und kreisförmige Bewegung, Newtonsche Axiome, Arbeit, Energie, Erhaltungssätze (Energieerhaltung, evtl. Impulserhaltung), evtl. Gravitation.

12/I Elektrisches und magnetisches Feld

Eigenschaften und Wechselwirkungen von elektrischen und magnetischen Feldern. Bewegung von Ladungsträgern im magnetischen Feld. Evtl. Coulombkräfte und Anwendungen von elektrischen und magnetischen Feldern in Forschung, Technik und Medizin.

12/II Mechanische und elektromagnetische Schwingungen und Wellen

Charakteristische Größen harmonischer Schwingungen, Resonanzphänomene. Eigenschaften von Wellen. Reflexion, Brechung, Beugung und Interferenz von Wellen

13/I Quanten- und Atomphysik

Was ist Licht? Verschiedene Vorstellungen von Licht, Linienspektren, Fotoeffekt. Quantenvorstellung: Welle-Teilchen-Dualismus, stochastische Deutung. Klassische und quantentheoretische Atommodelle. Der Atomkern, Radioaktivität, Kernspaltung, Kernfusion.

13/II Wahlfreies Thema aus den Bereichen

Kann frei gewählt werden, jedoch so, dass die bisher behandelten Gebiete vertieft bzw. ergänzt werden

Vorschläge:

- Kernphysik
- Elementarteilchenphysik
- Festkörperphysik
- Relativitätstheorie
- Nichtlineare Dynamik
- Geophysik
- Astrophysik

SPORT

Der Sportunterricht in der Oberstufe orientiert sich inhaltlich nicht mehr primär an einzelnen Sportarten, vielmehr werden in den verschiedenen Sportkursen thematische Schwerpunkte gesetzt, die den einzelnen Kursen ihr jeweils eigenes "Kursprofil" verleihen. Das Kursangebot richtet sich nach den schulinternen Rahmenbedingungen (Lehrerversorgung; Raum- und Sportstättenangebot). Die Kursprofile werden bestimmt durch Akzentsetzungen in sogenannten "Bewegungsfeldern" und damit verbundenen "Pädagogischen Perspektiven":

Bewegungsfelder (mindestens 2 pro Kurs)

- Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
- Bewegen im Wasser – Schwimmen
- Bewegen an und mit Geräten – Turnen
- Bewegung gymnastisch, rhythmisch und tänzerisch gestalten
- Fahren, Rollen, Gleiten
- Mit/gegen Partner kämpfen
- Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele
- Den Körper trainieren, die Fitness verbessern

Pädagogische Perspektiven (mindestens 4 pro Kurs)

- (1) Leistung erfahren, verstehen und einschätzen
- (2) Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- (3) Kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen
- (4) Bewegungsgestaltung, sich körperlich ausdrücken
- (5) Körpererfahrung und Bewegungserlebnis erweitern
- (6) Wagnis und Verantwortung

Ein zentrales didaktisches Prinzip des Sportunterrichts in der Oberstufe ist die enge Verzahnung von Praxis und Theorie (Fachliche Kenntnisse, Methodenkompetenz). Die Sportpraxis stellt den zeitlichen Schwerpunkt. Diese geforderte Praxis-Theorie-Verzahnung muss auch in den verbindlichen Lernerfolgskontrollen berücksichtigt werden. (s.u.)

Ein weiteres Prinzip des Oberstufen-Sportunterrichts liegt darin, verstärkt Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens zu finden. Beispielhaft seien hier genannt:

- Unterstützung der Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern durch Bewegungsbeobachtung und gezielte Bewegungskorrekturen
- Mitgestaltung des Unterrichts durch Übernahme von Leitungsaufgaben im Lern- und Übungsprozess,
- zielgerichtete Veränderung von Bewegungsarrangements und Spielsituationen (z.B. zur lerngruppenadäquaten Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden)

Verbindlichkeiten

Das Fach Sport ist in der gymnasialen Oberstufe Pflichtfach von der Jahrgangsstufe 11.1 bis zur Jahrgangsstufe 13.2 einschließlich.

In der Einführungsphase (Stufe 11) wird Sport als zweistündiges Grundkursfach unterrichtet. Die Wahl eines Sportkurses erfolgt für ein Schuljahr. Ein Wechsel des Sportkurses nach dem 1. Halbjahr ist nicht möglich.

In der Qualifikationsphase (Stufe 12/13) wird Sport als drei- oder zweistündiges Grundkursfach unterrichtet. Dabei bleiben die Lerngruppen über zwei Jahre hinweg bestehen und werden durchgehend von der gleichen Lehrkraft unterrichtet; d.h. ein Kurswechsel ist während der gesamten Qualifikationsphase nicht möglich!

Lernerfolgskontrollen (Besondere Fachprüfungen)

In der Einführungsphase und der Qualifikationsphase wird pro Halbjahr **eine** "Besondere Fachprüfung" durchgeführt, die einen Theorieanteil (Fachliche Kenntnisse und Methodenkompetenz) von mindestens 25% enthält. Die Note der Fachprüfung fließt mit ca. 40% in die Kursnote ein.

Sport als Prüfungsfach:

Sport kann als 4. oder 5. Prüfungsfach gewählt werden, wenn das Fach in der Stufe 12 und 13 durchgehend dreistündig besucht wurde.

Sport kann nur dann als Prüfungsfach gewählt werden, wenn durch die drei schriftlichen Prüfungsfächer alle drei Aufgabenfelder abgedeckt sind und die entsprechenden Bedingungen der Verordnung (vgl. "Gelbes Heft") erfüllt werden!

Die Prüfung umfasst einen sportpraktischen und einen sporttheoretischen Teil, die im Verhältnis 1:1 gewichtet werden.

(Ausnahme: Die Beurteilung einer der beiden Prüfungsteile (Sportpraxis/Sporttheorie) mit 00 Punkten schließt eine Gesamtnote mit 03 oder mehr Punkten aus! Die Beurteilung einer der beiden Prüfungsteile (Sportpraxis/Sporttheorie) mit 01 - 03 Punkten schließt eine Gesamtnote mit 05 oder mehr Punkten aus!)

Der sportpraktische Teil besteht aus einer Leistungsüberprüfung in einer Sportart die der Prüfling aus einem Bewegungsfeld, das schwerpunktmäßig im Kurs betrieben wurde, auswählt. Der sporttheoretische Teil ist eine mündliche Prüfung. Wird Sport als 5. Prüfungsfach gewählt, ist unter bestimmten Bedingungen auch eine "Präsentation" bzw. eine "Besondere Lernleistung" als Prüfung möglich.

Über weitere Einzelheiten, insbesondere über die Anforderungen in den gewählten Sportarten, der Präsentation und der Besonderen Lernleistung sowie über Einschränkungen in der Leistungsbeurteilung informiert der Schulsportleiter zu gegebener Zeit in einer gesonderten Veranstaltung.

Verletzt sich ein/e Schüler/in nach der verbindlichen Meldung zur Abiturprüfung und kann aus diesem Grund die sportpraktische Prüfung nicht bis zum vorgesehenen Termin ablegen, so hat er/sie das Recht auf eine erweiterte mündliche Prüfung in der gewählten Sportart oder auf eine mündliche Prüfung in einem Ersatzprüfungsfach. (Ein solches Ersatzprüfungsfach ist in der Kursplanung zu berücksichtigen und muss kontinuierlich in allen Halbjahren der Stufen 11 – 13 besucht werden!)

Das Ersatzprüfungsfach kommt zwingend dann zur Anwendung, wenn z. Bsp. aus Verletzungsgründen nicht in allen vier Halbjahren der Stufen 12 + 13 der gewählte Sportkurs durchgehend besucht werden konnte! (Sport als Prüfungsfach ist dann nicht mehr möglich!)

Die Prüfung in einem Ersatzprüfungsfach hat zur Folge, dass höchstens drei Sportkurse in die Gesamtqualifikation eingebracht werden können.